

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).  
In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasenstern u.  
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Ernst  
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Laffite  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.  
Die 7-gespaltene Beitzseite oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Verkehrs-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln geheset wird.  
Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 26. Jahrgang.

No. 261. Bromberg, Freitag, den 6. November. 1903.

## Die Kaiserzusammenkunft in Wiesbaden.

Die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Kaiser Nikolaus hat gestern in Wiesbaden in den angekündigten Formen stattgefunden; es liegen darüber die folgenden Depeschen vor:  
Darmstadt, 4. November. Heute Nachmittag 3 Uhr 27 Min. sind der Kaiser von Rußland, Prinz Heinrich von Preußen und der Großherzog von Hessen mittels Sonderzuges von Egelbach aus nach Wiesbaden abgereist, ferner Graf Lambsdorff und die Gefolge, bestehend aus dem Hausminister Baron Fredericks, dem Generaladjutanten Hesse, dem Generalmajor à la suite Mofsolow, dem Kapitänleutnant Grafen Heyden und dem Zeremonienmeister von Savinsky, dem Generaladjutanten von Wächter und den Adjutanten Rittmeister Krämer Hauptmann Freiherrn Schäffer von Bernstein.  
Wiesbaden, 4. November. Von 3 1/2 Uhr ab entwickelte sich in den Straßen ein reges militärisches Leben. Die zur Spalierbildung befohlenen Truppen der Wiesbadener und der benachbarten Garnison rückten mit ihren Fahnen unter klingendem Spiel in ihre Klänge ein. Sinter den Truppen sammelte sich eine nach tausenden zählende Menschenmenge, darunter zahlreiche Fremde. Im reichgeschmückten Bahnhof nahm eine Ehrenkompanie des 80. Jägerregiments von Gersdorff Aufstellung. Zum Empfang waren erschienen die Generalität, das Gefolge des Kaisers, Reichskanzler Graf Bülow in der Uniform der Bonner Sularen mit dem Bande des russischen Andreaskreuzes, die Vorkämpfer Graf von Mosenleben und Graf von der Osten-Sacken. Bald nach 4 Uhr traf Kaiser Wilhelm in der Uniform seines Narvaschen Dragonerregiments mit dem Bande des Andreaskreuzes am Bahnhof ein und erwartete auf dem Bahnsteig im Gespräch mit den Vorkämpfern Graf v. Mosenleben und Graf von der Osten-Sacken und dem Reichskanzler Grafen Bülow die Ankunft des Zaren, dessen Sozuzug pünktlich um 4 1/2 Uhr eintraf. Kaiser Nikolaus, der die Uniform des Kaiser Alexander-Garde-Regiments mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens trug, entstieg als erster dem Waggon. Die Monarchen begrüßten sich auf das herzlichste, sie umarmten und küßten sich wiederholt. Mit Kaiser Nikolaus trafen ein der Großherzog von Hessen und Prinz Heinrich von Preußen, beide in russischer Dragoneruniform sowie das Gefolge des russischen Kaisers. Nach der Vorstellung der beiderseitigen Gefolge schritten die Majestäten die Front der Ehrenkompanie ab und nahmen dem Paradeplatz derselben entgegen. Sodann bestiegen die Monarchen den à la Daumont gefahrenen Bierpänner, die Eskorte der Raderborner Sularen schwenkte ein, die Musikkapellen spielten die russische Hymne, die Fahnen lenkten sich und unter brausenden Söhrufen der Menschenmenge fuhr die Majestäten ins Schloß.  
Im zweiten Wagen saßen der Großherzog von Hessen und Prinz Heinrich von Preußen, im dritten Wagen Graf Lambsdorff und Reichskanzler Graf Bülow. Vor dem Schloß erwies die Ehrenwache des Kaiser Alexander-Garde-Regiments mit der Regimentsmusik und einer Fanfarenabteilung die Honneurs. Die Majestäten nahmen den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie entgegen und begaben sich dann ins Schloß. Das Wetter ist trübe.  
Wiesbaden, 4. November. Um 5 Uhr fand Galatafel im königlichen Schloße statt. Hierbei saß der Kaiser von Rußland rechts neben Kaiser Wilhelm, neben dem Kaiser von Rußland Graf Bülow, neben Kaiser Wilhelm Graf Lambsdorff; gegenüber den beiden Kaisern der Großherzog von Hessen und Prinz Heinrich von Preußen. Rechts vom Grafen Bülow folgten der russische Generaladjutant Hesse, Staatsminister Freiherr v. Hammerstein, der russische Zeremonienmeister von Savinsky, Oberstallmeister Graf Wedel, Generalleutnant von Scholl, Generalleutnant v. Arnim, Generalintendant v. Hülsen. Links vom Grafen Lambsdorff Geh. Rabinetsrat v. Lucanus, der russische General v. Mofsolow, General v. Kessel, Vizeadmiral v. Sonden-Bibran, Generalleutnant von Hülsen-Gäßeler, Generalleutnant von Hagen. Rechts vom Großherzog von Hessen saß Vorkämpfer Graf von der Osten-Sacken, Oberhofmarschall Graf v. Eulenburg, der russische Militärattache Oberst v. Schebeko Vorkämpfer Graf v. Mosenleben. Links vom Prinzen Heinrich von Preußen saß der russische Hausminister Baron Fredericks, General v. Lindquist, der russische Kapitän zur See Graf Heyden und Oberpräsident von Windheim. Die Tafelmusik führte die Kabelle des Kaiser Alexander-Garde-Regiments aus. Während der Tafel unterhielten sich die Monarchen auf das lebhafteste unter-

einander, mit den Fürsichtlichen und den neben ihnen sitzenden Staatsmännern. Nach der Tafel hielten die Majestäten Cercle ab. Gegen 7 Uhr begaben sich die Monarchen nach dem Hoftheater unter dem türkischen Zirkus der Menge. Die Musikkapellen der zwischen dem Schloß und dem Theater Spalier bildenden Truppen spielten die russische Hymne.  
Reichskanzler Graf Bülow konferierte heute Vormittag mit dem russischen Vorkämpfer in Berlin Grafen von der Osten-Sacken und dem deutschen Vorkämpfer in Petersburg Grafen von Mosenleben.  
Wiesbaden, 5. November. (Drahtmel-dung.) Beim Eintritt ins Theater wurden die Majestäten mit Fanfaren begrüßt. Die beiden Kaiser nahmen in der großen Loge neben einander Platz. Das Orchester spielte die russische Hymne, das Publikum rief dreimal Hurrah. Zur Auf-führung gelangte als zweite Festvorstellung „Oberon“. In der Pause nahmen die Majestäten den Tee im neuen Foyer ein, wobei sie sich lebhaft unterhielten. Nach der Vorstellung im Theater fuhren die Majestäten durch die Kaiser Wilhelm-straße zum Bahnhof. Die Monarchen küßten sich beim Abschied mehrmals. Um 10 1/2 Uhr erfolgte unter dreifachem Hurrah der Mannschaften des Alexanderregiments die Abreise des Kaisers von Rußland.  
Der „Darmstädter Ztg.“ zufolge wird Kaiser Wilhelm am heutigen Donnerstag Mittag 12 3/4 Uhr in Station Egelbach erwartet.  
Zur Würdigung der Monarchenbegegnung wird uns geschrieben:  
X Berlin, 4. November. An maßgebenden Stellen ist man nicht sonderlich zurückhaltend in bezug auf die Fragen, die während der Kaiserbegegnung in Wiesbaden zwischen den Herrschern und ihren Ratgebern verhandelt werden. Es wird deutlich genug angedeutet, daß es sich dabei hauptsächlich um die macedonische und die ostasiatische Frage handeln werde. Solche Antizipationen konnte wohl unso unbedenklicher stattfinden, je offener es ohnehin war und ist, daß diese beiden Probleme als die zur Zeit im Vordergrund stehenden den Gegenstand der Wiesbadener Besprechungen bilden dürften. Der Charakter der deutsch-russischen Beziehungen bürgt dafür, daß die Konferenzen das gute Verhältnis zwischen beiden Regierungen noch befestigen werden. Wie man weiß, hatten bereits die Vereinbarungen von Mirskij die volle Billigung der deutschen Politik gefunden, und es dürfte sich jetzt nur noch darum handeln, den Zusammenschluß der drei Kaiserreiche in bezug auf die Durchführung des macedonischen Reformprogramms durch die Verständigung über Einzelfragen zu betätigen. Was aber die Stellung der deutschen Politik zu den ostasiatischen Problemen betrifft, so ist es in unterrichteten Kreisen seit geraumer Zeit wohl bekannt, daß Graf Bülow den Anspruch auf die Anerkennung Rußlands für sein Verhalten erheben darf. Der Reichskanzler hat von Anfang an ohne Schwanken die russische Politik sowohl nach der chinesischen wie nach der japanischen Seite hin in der Weise unterstützt, daß er sie mit freundschaftlicher Unparteilichkeit gewähren ließ. Das russische Vordringen nach der Mandchurei hin wäre schwerlich so reibungslos verlaufen, die Spannung mit Japan hätte sich schwerlich so friedlich begleichen lassen, wenn man in Petersburg nicht einen Rückhalt an Berlin gehabt hätte. Die Besprechungen von Wiesbaden finden so unter Voraussetzungen statt, die erwarten lassen, daß für die Erhaltung und Stärkung des Weltfriedens jetzt neue sichere Bürgschaften werden gewonnen werden können. Nicht sowohl die Neugier folgt diesen Besprechungen als vielmehr die Zuversicht, daß sie von dem Geiste freundschaftlicher Gesinnungen erfüllt sein und mit befriedigenden Ergebnissen endigen werden.  
Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Am heutigen Tage findet die angekündigte Begegnung Ihrer Majestäten des deutschen Kaisers und des Kaisers von Rußland in Wiesbaden statt. Die Zusammenkunft ist eine neue erfreuliche Betätigung des engen freundschaftlichen Verhältnisses der beider Monarchen zu einander, wie es sich in Danzig und in Neval mit besonderer Wärme fundatun hat. Ihrer Majestäten gelante Wirksamkeit ist eine lebendige Bürgschaft dafür, daß sich die politische Tragweite auch ihres gegenwärtigen Beisammenseins und des Gedankenaustausches zwischen dem Grafen Lambsdorff und dem Reichskanzler Grafen v. Bülow in der Richtung geltend machen wird, den Frieden unseres Weltteiles vor Erschütterungen zu bewahren und etwaigen auf die Störung des Friedens gerichteten Entwicklungen entgegenzuwirken. Mit Befriedigung ist festzustellen, daß auch russische Blätter die Bedeutung der Zusammenkunft in

Wiesbaden hervorheben. Wir schließen uns ihnen mit dem Wunsch und der Hoffnung an, daß aus der erneuten Betätigung der persönlichen Freundschaft, die die Herrscher der beiden starken Nachbarmächte verknüpft, gegenseitige Folgen für die Wohlfahrt der Völker hervorgerufen werden, deren Förderung und Pflege das erhabene Ziel beider Majestäten bilden.

## Einweihung der Posenener Akademie.

Posen, 4. November.  
Im Lichthofe des Friedrich-Wilhelm-Museums fand heute die Eröffnungsfeier der hiesigen königlichen Akademie statt. Es waren zu derselben, wie schon mitgeteilt, eingetroffen der Kultusminister Dr. Studt, Wirklicher Geheimrat Oberregierungsrat Conrad, als Vertreter des Reichskanzlers, die Rektoren der Universitäten Berlin und Breslau, Freiherr von Nitzthofen und Rosjans, sowie der Oberpräsident von Schlesien Graf von Redlich-Trübschler. Anwesend waren ferner der Oberpräsident von Posen, von Waldow, sowie sämtliche Spitzen der Zivil-, Militär- und Kommunalbehörden und Vertreter der evangelischen und katholischen Geistlichkeit.  
Die Feier, über deren Verlauf wir schon gestern unter den Drahtnachrichten kurz und zusammenfassend berichtet haben, wurde durch Gesang eröffnet, worauf der Kultusminister mit den Glückwünschen der Staatsregierung dem Kurator und dem Rektor der Akademie die königliche Betätigungsurkunde überreichte mit der Widmung: „Litteris et patriae.“ Hierbei hielt der Kultusminister eine Ansprache, deren Inhalt wir ebenfalls schon gestern im Auszuge mitgeteilt haben, die wir aber bei der Bedeutung dieser Kundgebung von amtlicher Stelle hier im Wortlaut bringen. Der Minister Dr. Studt führte aus:  
Zum zweiten Male prangen die stattlichen Sälen des Kaiser Friedrich-Museums, bevor sie ihrer eigentlichen Bestimmung übergeben werden, in herrlichem Festschmuck. In den unbergelichten Septembertagen des Vorjahres galt es, unsern erlauchten Herrscherpaare den Willkommensgruß darzubringen. Einem anderen Zweck ist der heutige Tag geweiht. Zur ersten akademischen Feier, welche die Geschichte der Stadt Posen zu bezeichnen hat, zur festlichen Eröffnung der durch Allerhöchste Ordre vom 28. August d. J. errichteten königlichen Akademie haben sich hier Vertreter der Provinz und der Provinzialhauptstadt, der staatlichen wie kirchlichen und kommunalen Behörden, sowie unseres Heeres und der verschiedenen Berufsstände im Verein mit den Mitgliedern des neuen akademischen Lehrkörpers eingefunden. Ich heiße Sie alle auf das herzlichste willkommen und danke Ihnen für die Betätigung Ihres Interesses an einem Werk, welches einen bedeutungsvollen Abschnitt in der kulturellen Entwicklung der Provinz zu bilden bestimmt ist.  
Von der heutigen Eröffnungsfeier schweift unser Blick um ein Jahrtausend zurück in die Vergangenheit. Wir sehen deutsche Missionare, Ordensbrüder und Weltgeistliche, das Christentum, seine Kultur und Gesittung in diesen Gegenden verbreitend; später sind es deutsche Bauern, Kaufleute und Handwerker, von den polnischen Königen ins Land gerufen, um als Vorbild zu dienen in Fleiß, Kunstfertigkeit und Ordnung. Als dann vor mehr als hundert Jahren diese Lande vereint wurden mit den westlichen Nachbargebieten, um für alle Zeit einen unlässigen Bestandteil der mächtig aufstrebenden Monarchie zu bilden, haben Preußens Herrscher bedeutende Mittel aufgewandt, um Landwirtschaft, Handel und Gewerbe zu heben, und was geschehen ist und noch geschieht unter der Regierung Seiner Majestät unseres Allerhöchsten Kaisers und Königs, das zeigt ein Gang durch die Straßen dieser aufblühenden Stadt. Die letzten Jahrzehnte weisen in hiesiger Provinz und im benachbarten Westpreußen zahlreiche Spuren der Tätigkeit auf, welche die königliche Staatsregierung entfaltet hat, um auf den verdienstlichen Verwaltungsgebieten die deutsche Kulturarbeit durchzuführen. Dabei ist der Gedanke, eine hervorragende Stätte des Geisteslebens in der bedeutendsten Stadt unserer Ostmark zu errichten, niemals aus dem Auge verloren worden.  
Allzu lange schon hatten Posen und Westpreußen, die einzigen Provinzen, die noch nicht im Besitz eines akademischen Bildungszentrums waren, einen regeren produktiven Anteil an der reichen nationalen Kultur des deutschen Volks- und Geisteslebens vermissen lassen. Selbst in Königsberg hatte die ehrwürdige Albertina oft schmerzlich zu empfinden, daß eine weite hochschullose Fläche sie vom Herzen deutscher Kultur trennte, noch weit mehr aber hatten die deutschen

Ostmarken die wissenschaftlichen und künstlerischen Anregungen zu entbehren, welche anderwärts von hohen Schulen ausgingen und die ihre natürliche Rückwirkung auf das gesamte wirtschaftliche Leben, auf Handel, Gewerbe und Verkehr ausübten.  
Die neue Hochschule stellt keine Universität im eigentlichen Sinne dar, sie ist nicht bestimmt für die Heranbildung der akademischen Jugend, sie soll vielmehr den verschiedensten Berufsständen und Geistesbedürfnissen dienen. Sie ist also berechnet auf alle Gebildeten und kann nur gedeihen, wenn diese mit Überwindung jeden Kastengeistes ihr zufließen. Dem deutschen Geistesleben soll die Hochschule dienen; indem sie das tut, wird sie die Interessen der Gesamtheit der Bevölkerung, also auch derjenigen fördern, welche jetzt noch abseits stehen, aber hoffentlich bald erkennen werden, daß es ein Friedenswerk ist, welches hier nunmehr in Wirksamkeit treten soll.  
Dieser Kennzeichnung seines Charakters schließt sich die Erwartung an, daß es den Mitgliedern des akademischen Lehrkörpers gelingen möge, unter zielbewusster Förderung der jagungsmäßigen Aufgaben ihres wichtigen Lehrberufes die erhabenen Intentionen des königlichen Schirmherrn der Akademie zur Geltung zu bringen. Ich begrüße Sie mit den besten Wünschen für eine fruchtbringende Lehrtätigkeit, welche das in Ihre Hand gelegte Samenorn zu einer jenseitigen Bildungsstätte ausgestalten möge, nach dem leuchtenden Vorbild unrer deutschen Hochschulen. Endlich ist es mir eine angenehme Pflicht, allen Behörden, welche die vorbereitenden Schritte der Unterrichtsverwaltung mit größter Bereitwilligkeit gefördert haben, meinen aufrichtigen Dank abzusprechen und denselben die Fürsorge für die neue Anstalt ans Herz zu legen.  
Nach dem bisherigen Verlaufe der von weiten Kreisen des Vaterlandes mit lebhafter Anteilnahme begleiteten Vorbereitungen eröffnet sich ein hoffnungsvoller Ausblick in die Zukunft der neuen Hochschule. Bei Überreichung ihrer Satzungen gebe ich ihr die Worte als Leitern auf den Weg, welche die Strahlburger Kaiser Wilhelm-Universität trägt und durch welche sie getragen wird: „Litteris et patriae.“ In diesem Sinne verbreite sich ihr Erfolg und Segen über unsere Ostmark. Das walte Gott!  
Nachdem der Kultusminister seine Ansprache beendet hatte, hielt der Rektor der Akademie die Rede. Er knüpfte daran an, daß Herder und Kant aus dem Osten hervorgegangen sind, und wies nach, daß gerade Herder die universelle Wissenschaft nicht aus der deutschen Vorliebe für das Fremde, sondern aus dem Geiste vorurteilsfreier, gerechter deutscher Wissenschaftlichkeit heraus gepflegt habe. Die Aufgabe der Akademie soll sein, im Sinne Herders deutsche Wissenschaft zu fördern und zu pflegen, und es solle diese Akademie eine Schule für das Leben sein. Die Akademie wolle jedem ernten Mann, der aus seiner Berufstätigkeit heraus nach Vervollkommnung seines Wissens strebe, Gelegenheit dazu geben. Standesunterschiede könne es dabei nicht geben. Aufgabe der Akademie müsse es sein, im Sinne der großen preussischen Unterrichtspolitik zu wirken und das vaterländische Bewußtsein zu erhalten. Redner schloß: Wir wollen unsere Arbeit in den Dienst des lebendigen Gottes stellen. Lebhafter, allseitiger Beifall folgte der Rede.  
Wirklicher Geh. Ober-Regierungs-rat Conrad begrüßte darauf im Auftrage des Reichskanzlers, welcher bebauere, am Erscheinen verbindend zu sein, die Veranstaltung.  
Geheimrat Conrad führte aus: Der Reichskanzler habe den größten Wert darauf gelegt, sein Interesse an der Gründung der Akademie zum Ausdruck zu bringen. Er habe ihn, Redner, deshalb hierher gesandt, um dem Rektor und dem Kurator, sowie dem Lehrkörper der Akademie seine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen zur Eröffnung der Hochschule. Als der Reichskanzler in seiner bekannten Rede im Abgeordnetenhaus im Januar vorigen Jahres die Grundzüge der von ihm zu befolgenden Politik in den östlichen Landes teilen dargelegt, habe er neben den wirtschaftlichen Maßnahmen namentlich die Notwendigkeit der Hebung des deutschen Kulturlebens im Osten hervorgehoben. Er sagte damals, wo dem Deutschen Kunst und Wissenschaft fehle, da verflümmere er. Es sei ja richtig, daß die Ostmarken, die Provinzen Westpreußen und Posen, im Gegensatz zu ihren Nachbarprovinzen, der Zentralbildungsstätte bisher entbehrten. Die deutsche Bevölkerung der Grenzmarken habe diesen Mangel an geistiger Anregung oft schmerzlich empfunden. Mander habe seine Wohnstätte anderswo gesucht, wo er diesen den Deutschen eigentümlichen Drang nach Bildung und geistiger Beschäftigung leichter befriedigen kann. Aber jetzt leuchte auch den östlichen Landesteilen die Morgenröte einer besseren Zu-

**Kunst.** Der Reichskanzler habe insbesondere die Gründung dieser Akademie mit dem großen Interesse, trotz der zahlreich sich ergebenden Schwierigkeiten gefördert, und er begreife jetzt mit aufrichtiger Befriedigung die Eröffnung dieser Stätte zur Pflege der Wissenschaft im Herzen der Provinz Posen. „Der Reichskanzler hat mir, fuhr der Redner fort, den ehrenvollen Auftrag erteilt, Ihnen, Herr Rektor, und dem akademischen Lehrkörper seine herzlichsten Wünsche zu überbringen für eine frohgemute, erfolgreiche Tätigkeit auf allen Gebieten des Wissens. Der Reichskanzler hat mich aber auch beauftragt, die Provinz und Stadt Posen daran zu erinnern, daß sie fortan einen Ort idealer Bedeutung in ihrer Mitte birgt, den sie hegen und pflegen soll. Die Akademie kann ja in ihrer Eigenart mit einem fest begrenzten Kreis von Zuhörern nicht rechnen; sie wendet sich an das große bildungstüchtige Publikum; aber nur dann, wenn dieses jetzt die in reichem Maße dargebotene Gelegenheit zur Förderung und Erweiterung seiner Kenntnisse gern und eifrig benützt, nur dann wird die Akademie ersprießlich wirken können und das ihr gesteckte Ziel erreichen. Möchten diese Wünsche und Hoffnungen, die der Reichskanzler für die Akademie hegt, in reichstem Maße und bis in die fernste Zukunft sich erfüllen! Das wünsche ich von ganzem Herzen.“

Hierauf brachte Oberpräsident von Waldow der Akademie in seiner Eigenschaft als Kurator seine Glück- und Segenswünsche dar und begrüßte dieselbe namens der deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, welche stolz darauf sei, die Vorläuferin der Akademie zu sein. Es folgten Begrüßungsansprachen des Rektors der Berliner Universität Freiherrn von Nöthlingen, des Rektors der Breslauer Universität Hofmanns und des Rektors der Technischen Hochschule in Charlottenburg Setzner.

Nach weiterer Begrüßung durch den Landeshauptmann Dr. von Dziembowski namens der Provinz brachte der erste Bürgermeister Dr. Wilm die Glückwünsche der Stadt Posen dar. Die Feier schloß mit dem vom Rektor Kühnemann ausgedruckten Hoch auf den Kaiser, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Nach der Eröffnungsfeier fand ein Festessen statt, an welchem der Kultusminister, die hier anwesenden Ministerialbeamten, der Oberpräsident von Waldow, die Mitglieder der Akademie, die Spitzen der Kommunalbehörden, sowie die Vertreter des Domkapitels unter Führung des Dompropstes Banjura teilnahmen. Den Trinkspruch auf den Kaiser brachte Oberpräsident von Waldow aus.

Ferner trank der Kultusminister Städt auf das Gedeihen der neuen Akademie und auf alle Behörden, die ihrer Begründung so lebhaftes Interesse entgegengebracht hätten. Professor Kühnemann verlas ein Telegramm seines früheren Schülers, des Prinzen Eitel Friedrich, welcher der Akademie Glück wünschte. Zuletzt ergriff der frühere Oberpräsident der Provinz und Ehrenbürger der Stadt Posen, Graf von Redlich-Trübschler, das Wort, um dem Wünsche Ausdruck zu geben, daß der Geist der Wissenschaft das Land zu friedlichen und verständlichen Verhältnissen gelangen lassen möge.

An den Kaiser wurde ein Guldigungs-Telegramm, an den Reichskanzler ein Begrüßungs-Telegramm abgefaßt.

Die Eröffnung einer Akademie in Posen hat bereits reiches geistiges Leben erweckt. Wohl an 400 Hörer aus allen Berufen haben sich eintragen lassen. Mit den Vorlesungen wird am Donnerstag begonnen.

## Die Revolution am Isthmus von Panama.

Auf dem Isthmus von Panama, der zu der südamerikanischen Republik Columbien gehört, ist, wie schon kurz gemeldet, eine Revolution ausgebrochen, mit dem Ziele, das Isthmusgebiet in eine von Columbien unabhängige Republik umzuwandeln. Es liegen darüber die folgenden Meldungen vor:

**New-York**, 4. November. Nach einem Telegramm aus Panama ist gestern Abend 6 Uhr die Unabhängigkeit des Departamento Yimo der Republik Kolumbia verkündet worden. Eine große, von Begeisterung erfüllte Volksmenge, die sich aus Anhängern aller politischen Parteien zusammensetzte, zog zu dem Hauptquartier der Regierungstruppen, wo die Generale Tobar und Amaya, die am Morgen eingetroffen waren, eingeliefert waren.

**Washington**, 4. November. Das Staatsdepartement erhielt weitere Einzelheiten von dem Konful der Vereinigten Staaten in Panama; die kolumbianischen Offiziere des Heeres und der Flotte seien gefangen genommen; es werde eine Regierung, bestehend aus drei Konfuln und einem Kabinett, gebildet werden. Ein ähnlicher Aufstand sei in Colon beabsichtigt. — Das Marineministerium der Vereinigten Staaten beorderte mehrere Schiffe nach Panama und Colon mit der Weisung, für Aufrechterhaltung des Verkehrs mit und auf dem Isthmus zu sorgen.

**Washington**, 4. November. Der Vizekonsul der Vereinigten Staaten in Panama Cherman telegraphierte heute, das kolumbianische Kriegsschiff Bogota habe die Stadt beschossen, wodurch 11 Chinesen getötet wurden. Cherman ist angewiesen, gegen die Beschädigung zu protestieren.

**New-York**, 4. November. Einem Telegramm des New-York Herald zufolge sind der Gouverneur Oshaldia und alle Beamten der Behörden in Panama gefangen genommen worden. Alle kolumbianischen Kreuzer im Stillen Ozean sind aufgebracht worden. In Colon erwartet man, daß auch der Kreuzer Cartagena heute noch weggenommen werden wird.

**Washington**, 3. November. Die Nachrichten, welche dem Staatsdepartement aus den mittelamerikanischen Ländern nördlich von Columbien zugegangen sind, lassen die dortige Lage als ungeordnet und gefährlich erscheinen. Diese Umstände veranlassen die Regierung, zu verfügen, daß die amerikanische Flotte in den Gewässern am Isthmus verhalten sein soll. Eine in Washington eingegangene Depesche des amerikanischen Konsuls in Honduras berichtet, daß dort Erregung herrsche. Der Konsul in Nicaragua meldet, Nicaragua habe die Absicht, Honduras anzugreifen; in Guatemala und Costarica herrsche Unruhe; man würde nicht übersehen sein, wenn eine Art allgemeiner Bürgerkrieg ausbräche.

In hiesigen Regierungskreisen wird berichtet, daß die letzten Bewegungen der amerikanischen Kriegsschiffe mit der Panamakanalfrage nicht im Zusammenhang stehen. Es werde kein Versuch gemacht werden, mit Columbien zu unterhandeln, bis Columbien einen annehmbaren Vorschlag mache.

**New-York**, 5. November. (Drahtmeldung.) Wie aus Panama gemeldet wird, hat das Kriegsschiff „Bogota“ den Aufständischen ein Ultimatum gestellt, in welchem eine Frist von drei Stunden zur Wiedereinsetzung der kolumbianischen Regierung gegeben wurde. Das Schiff begann jedoch die Beschädigung, ohne eine Antwort abzuwarten. Die Forts der Stadt und ein Kanonenboot erwiderten das Feuer. Nach einiger Zeit ging die „Bogota“ wieder in See. Nach Meldungen aus Colon ist es dort nicht zum Blutvergießen gekommen.

**Washington**, 5. November. (Drahtmeldung.) (Neuermeldung.) Die Regierung der Vereinigten Staaten erhielt heute früh ein Telegramm aus Panama, in welchem sie ersucht wird, die neue Regierung anzuerkennen. Die Behörden wissen noch nicht, wer die neue Regierung bildet und haben deshalb auf dieses Gesuch nichts veranlaßt. Sollte der Protest des amerikanischen Vizekonsuls Cherman in Panama gegen die Beschädigung der Stadt durch kolumbianische Kriegsschiffe nicht Erfolg haben, so soll das jetzt auf dem Wege nach Panama befindliche Kriegsschiff „Boston“ ein kolumbianisches Kanonenboot mit Beschlag belegen. Man ist der Ansicht, daß das Bombardement von Panama eine Verletzung der Kriegsgesetze wäre. Ferner wird nicht verheimlicht, daß von Geheimagenten eingelaufene Informationen auf einen schließlichen Erfolg der Aufständischen hinweisen. Die amerikanischen Seestreitkräfte sind angewiesen, die amerikanischen Interessen in allen Punkten zu schützen und alles zu tun, um ein Blutvergießen zu verhindern.

**Colon**, 5. November. (Drahtmeldung.) Der Präsekt und Befehlshaber der von dem Kanonenboot „Cartagena“ gelandeten Truppen lehnte es ab, die provisorische Regierung anzuerkennen. Die Truppen weigern sich, nach Sabanilla zurückzuführen. Das Leben der hier wohnenden Amerikaner erscheint bedroht. Es herrscht große Erregung. Das amerikanische Kanonenboot Nashville landete 100 Seesoldaten mit Munition. Das Kanonenboot „Cartagena“ ging in der Richtung nach Sabanilla ab.

**New-York**, 5. November. (Drahtmeldung.) Nach einem Telegramm aus Bogota vom 2. d. Mts. verlagte sich der Kongreß, ohne die Beratungen über den Panamakanal zu beenden.

Über die Urjahe und die Vorgeschichte der Revolution bringt die „Frei. Ztg.“ das Folgende in Erinnerung: Es handelt sich nämlich um das Schicksal des Panamakanals, dessen Vollendung die Union wünscht, als kürzeste Verbindung zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ozean, namentlich seit der amerikanischen Imperialismus stark in Weltpolitik macht. Zwei Eichen hat man in Washington im Feuer, den Nicaragua und den Panamakanal. Der Kongreß hat dem Präsidenten Vollmacht zum Abschluß der Verträge mit den in betracht kommenden Staaten erteilt. Man zog den Panamakanal vor, weil er ertiens billiger und kürzer ist und zweitens schon von der verkrachten französischen Gesellschaft ein gut Stück dieser interozeanischen Wasserstraße fertiggestellt worden ist. Die Union hat nun aber nicht die Genehmigung des Panamakanalvertrages durch den kolumbianischen Senat erreichen können, der ihn verwarf, um von der Vereinigten Staaten mehr Geld herauszuschlagen zu können. Das war im Sommer geschehen, und seitdem stellte sich die Union sehr unfreundlich gegen die kolumbianische Zentralregierung in Bogota, desto freundlicher aber zu den Sondergelassen des „Departamento Yimo“, wo man mit dem Vertrag durchaus einverstanden war. Der amerikanische Gesandte in Bogota ist nun dieser Tage abberufen worden, ferner sind amerikanische Kriegsschiffe nach Panama und Colon unterwegs, während das Kanonenboot „Nashville“ bereits in Colon eingetroffen ist. Man muß nun sich daran erinnern, daß bereits einmal im Sommer, als am Isthmus Unruhen ausbrachen, zum Schutz der Panamabahn amerikanische Marinesoldaten gelandet wurden. Der Verdacht liegt also sehr nahe, daß die Vereinigten Staaten nicht ganz unbeteiligt an der neuesten Wendung der Dinge sind.

Wie aus der obigen Washingtoner Meldung vom 3. November ersichtlich ist, gibt es auch sonst in Mittelamerika; ob dies aber mit den Vorgängen am Isthmus zusammenhängt, ist nicht ersichtlich.

## Politische Tageschau.

\*\*\* Bromberg, 5. November.

**Statistik der Landtagswahlen.** Bei den Landtagswahlen in den Jahren 1893 und 1898 haben in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Wahlakt statistische Erhebungen stattgefunden, deren Ergebnisse für eine nachfolgender statistische Bearbeitung der Beteiligung an den Wahlen im allgemeinen und in den einzelnen Abteilungen im besonderen sowie für den Ausfall der Wahlen die Unterlage abgegeben haben. Solche Erhebungen sind auch für die im November d. J. bevorstehenden Landtagswahlen angeordnet worden. Von den Wahlkommissionären wird dementsprechend über die Wahl eines jeden Abgeordneten eine Zahlkarte auszufüllen sein. Außerdem ist für jeden Wahlbezirk ein Zählbogen aufzustellen. Diese Materialien sind alsdann dem königlichen Statistischen Bureau einzusenden. Um etwa auftauchenden irrthümlichen Auffassungen vorzubeugen, sei hierzu ausdrücklich festgesetzt, daß die betreffenden Erhebungen einzig und allein den Zweck haben, einen statistischen Überblick über die Wahlbeteiligung, die Gruppierung der Wählerabteilungen, den Wahlausgang und die praktischen Wirkungen des bestehenden Wahlsystems zu gewinnen.

Aus dem Wahlkreise Znowvrazlaw-Schubin wird uns geschrieben: Die Einigkeit der deutschen Parteien ist weder durch die verwirrenden Notizen der „Deutschen Tagesztg.“ getrübt worden, noch kann sie durch die Agitation getrübt werden, welche zur Zeit unter der Firma Bund der Landwirte, in Wahrheit aber nur von Seiten eines Emittenten der Berliner Bundesleitung, im Kreise selbst betrieben wird. Zur Klarstellung möge nochmals bemerkt

sein, daß die Liberalen, dem von den rechtsstehenden Parteien geäußerten Wunsch entsprechend, von der Wiederaufstellung des Herrn Regierungspräsidenten a. D. v. Tiedemann allerdings Abstand genommen und dafür als Ersatz den ebenfalls der freikonservativen Partei angehörenden Herrn Rittergutsbesitzer Kiehn auf Balesie akzeptiert und mit aufgestellt haben. Die Konservativen und Freikonservativen hingegen haben den von den Liberalen an stelle des bisherigen nationalliberalen Vertreters, Amtsrats Seer, vorgeschlagenen Herrn Geh. Ober-Regierungsrat Lufensky-Berlin als nationalliberalen Kandidaten akzeptiert und mit aufgestellt. Diese vom Deutschen Wahlverein proklamirten beiden Kandidaten werden, wie mit Sicherheit zu erwarten ist, von einer ansehnlichen Mehrheit der Wahlmänner gewählt werden. Es ist nichts weiter als eine tendenziöse Ausstreuung, wenn in hochagrarischen Blättern so gerodet wird, als sei durch die Kandidatur Lufensky Herr v. Tiedemann verdrängt worden. Er soll vielmehr auf Betreiben von Angehörigen der rechtsstehenden Parteien durch einen anderen Freikonservativen ersetzt werden. Und es ist nur eine außerhalb des Wahlkreises in Umlauf gesetzte Behauptung, daß die Kandidatur Lufensky den Zusammenhalt der Deutschen im Wahlkreise gefährde. Im Deutschen Wahlverein, der diese Kandidatur beschlossen hat und loyal unterstützt, sind alle deutschen Parteien vertreten, die äußerste Rechte wie die freisinnige Linke. Der Zusammenhalt könnte nur gestört und gefährdet werden durch die von außen in den Wahlkreis hineingetragene Agitation gegen Lufensky. Aber sie findet, von einigen Heißhörnern abgesehen, nirgends Widerhall, und auf einige Stimmen dieser Art kann schließlich auch verzichtet werden, denn die deutsche Mehrheit gegen die Polen beträgt etwa 330 gegen 200 Wahlmänner.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Agram: Auf das Gerücht, daß Graf Khuen-Hedervary hierher gekommen sei, zog eine gewaltige Volksmenge unter Abzugrufern auf Khuen vor das Haus des Sektionschefs Simanobirsk, wo Graf Khuen abgestiegen sein sollte. Die Menge zerstreute sich erst, als sie erfuhr, daß Khuen nicht hier sei.

## Deutschland.

**Berlin**, 4. November. Dem Landeshauptmann der Provinz Westpreußen Rudolf Sinae in Danzig ist der Hofe Ablerorden dritter Klasse mit der Schleife und dem Staatssekretär des Reichspostamts Kräfte der Kronenorden erster Klasse verliehen worden.

**Berlin**, 4. November. Der deutsche Gesandte in Bogota Dr. Lührsen, der auf Urlaub in Turlan (Tirol) weilte, ist gestern plötzlich verstorben.

**Charlottenburg**, 4. November. Der Kaiser hat den Kronprinzen mit seiner Vertretung bei der Feier für den Professor Theodor Mommsen in der Kaiser-Wilhelms-Gedächtniskirche beauftragt.

**Breslau**, 4. November. Heute Nachmittag werden sich der König und der Kronprinz nach Schillernort begeben. Die Rückkehr des Königs wird am 11. d. M. erfolgen.

## Ausland.

**Holland.**

**Haag**, 4. November. Das Schiedsgericht nahm heute seine Sitzungen wieder auf. Die Gegenpartei Venezuelas wurde trotz Einlieferung nach dem festgesetzten Termin mit Zustimmung der Parteien zu den Akten genommen. Der Vertreter Belgiens eröffnet die Reihe der Maidoys mit Ausführungen über die Zuständigkeit des Schiedsgerichtshofes, der nur über die Verteilung von 30 Prozent der Zolleinnahmen entscheiden solle. Die Verteilung müsse auf der Grundlage der Gleichberechtigung erfolgen, da die Votademächte einen Anspruch auf Vorzugsrechte nicht nachgewiesen hätten. Der Einwand, daß Venezuela erst infolge der kriegerischen Maßnahmen in eine diplomatische Regelung der Ansprüche der Mächte gewilligt habe, sei unbegründet, denn schon vor Beendigung der Feindseligkeiten habe Belgien ein Einvernehmen bezüglich der Forderungen der Wassergesellschaft in Caracas erzielt. Redner bestreitet, daß der Ertrag der Zölle ein ausschließliches Pfandobjekt für die Forderungen der Votademächte bilde, und daß die Ausgaben für die kriegerischen Maßnahmen diesen Mächten ein Vorrecht verliehen, da diese Ausgaben von Venezuela bereits bezahlt seien. Redner begründet dann ausführlich die Forderung von 10 565 149 Bolivares der Wassergesellschaft in Caracas. Im weiteren Verlaufe der Sitzung beantragte der französische Vertreter Clunet, der Gerichtshof wolle erklären, daß England, Deutschland und Italien kein Recht auf eine Vorzugsbehandlung bezüglich der Eingangszölle haben und daß folglich diese Einnahmen im Verhältnis der Beträge der von den Mächten anerkannten strittigen Forderungen zu verteilen sind. Clunet beantragte ferner, die Votademächte zu den Kosten des Schiedsgerichtsverfahrens zu verurteilen und erklärte, die Votademächte hätten auf ihre eigene Gefahr und ohne Auftrag von Seiten anderer Mächte gehandelt.

**Österreich.**

**Budapest**, 4. November. Die liberale Partei hat einstimmig für den Posten des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Desider Perczel und für den Posten des Vizepräsidenten Emerich Zakabffy als Kandidaten aufgestellt.

**Frankreich.**

**Paris**, 4. November. Mehrere Mitglieder des Gemeinderats werden sich nächsten Sonnabend nach Budapest und dann von dort nach Wien und Berlin begeben, um in diesen Städten die sittenpolizeilichen Einrichtungen zu studieren.

**Paris**, 4. November. Der Provinzial der gestern aus ihrem Kloster ausgetriebenen Kapuziner hat an den Ministerpräsidenten ein Schreiben gerichtet, in welchem er in überaus scharfen Worten gegen die, wie er sagt, ungesetzliche Verfolgung seiner Ordensbrüder Einspruch erhebt.

**Rußland.**

**Sodz**, 4. November. Der Verwalter der kommerziellen Abteilung der ostchinesischen Bahnen ist hier eingetroffen, um Maßnahmen zu treffen, daß den hier erzeugten Waren in der Mandchurei ein Absatz geschaffen werde.

**Türkei.**

**Konstantinopel**, 3. November. Wie verlautet, macht die heute von Seiten der Pforte den Votagarten Österreich-Ungarns und Rußlands zugegangene Antwort auf die Reformnote verschiedene Einwendungen geltend. Sie weist auf die Hindernisse hin, welche bisher der Durchführung der Reformen entgegenstanden, hebt sodann die bereits durchgeführten Maßnahmen hervor und stellt verschiedene Gegenanträge. Die Zeitungsnachrichten, daß die Reformforderungen in maßgebenden bulgarischen Kreisen nicht befriedigt hätten, werden als unzutreffend bezeichnet, Informationen von zuständiger Stelle belegen das Gegenteil. Auch die Mehrheit der Zeitung der macedonischen Komitees soll ziemlich befriedigt sein und für Einstellung der Bewegung eintreten; nur die extremen Elemente drängen auf Fortsetzung der Bewegung. In diplomatischen Kreisen ist man der Meinung, daß die Pforte schließlich nachgeben werde. Alle maßgebenden Minister sollen sich bereits für eine entgegenkommende Haltung ausgesprochen haben. Das Einverständnis der übrigen Großmächte mit den Reformforderungen liegt bereits vor.

**Bulgarien.**

**Sofia**, 4. November. Die Sobranje ist auf den 15. d. M. einberufen worden.

**Italien.**

**Rom**, 4. November. Der Papst empfing heute den apostolischen Präsekten für Kamerun, Vieter.

**Spanien.**

**Bilbao**, 4. November. In den Minendistrikten ist die Arbeit wieder in normaler Weise im Gange.

**Serbien.**

**Belgrad**, 4. November. Die auswärts verbreiteten Meldungen von Verhaftungen von Offizieren in Belgrad und anderen serbischen Städten, sowie von der Beschlagnahme von Flugschriften, in denen König Peter beschuldigt werde, die Ermordung des Königs Alexander veranlaßt zu haben, werden als vollständig erfunden bezeichnet. Weder haben Verhaftungen von Offizieren, noch Beschlagnahmen von Flugblättern stattgefunden; auch seien Flugblätter des angegebenen Inhalts gar nicht verbreitet worden.

**Großbritannien.**

**London**, 4. November. Drei Armenier, deren Namen mit Gregorian, Szmician und Karapetian angegeben werden, gingen heute im armenischen Viertel Pesham, wo kürzlich der Armenier Sagouni ermordet wurde, spazieren; plötzlich feuerte ein mit zwei Revolvern bewaffneter Mann, der auch ein Armenier sein soll, gleichzeitig auf Gregorian und Szmician Schüsse ab, so daß beide tot niederfielen, und dann auf Karapetian, der verwundet wurde. Der Mörder verübte Selbstmord. Es heißt, daß die Opfer Mitglieder des hiesigen armenischen Zentralkomitees waren.

**Asien.**

**Tanger**, 4. November. In den Moscheen wurde heute ein Brief des Sultans verlesen, welcher besagt, daß der Sultan wohlbehalten in Fez eingetroffen ist. Während des Verlesens wurde Salut geschossen. Der Aufstand gilt tatsächlich als beendet.

**New-York**, 4. November. Nach den letzten Berichten über die Wahlen in den Staaten haben die Republikaner in Pennsylvania eine Mehrheit von über 200 000 Stimmen erlangt. Zum Gouverneur von Ohio wurde der republikanische Kandidat mit einer Mehrheit von über 100 000 Stimmen gewählt. Die Republikaner zählen auch auf eine große Mehrheit in der Legislatur für die Wiederwahl des Senators Mark Hanna. In Massachusetts haben die Republikaner eine Mehrheit von 37 000 Stimmen erlangt. Die Berichte aus Maryland ergeben den Sieg der Demokraten. Nebraska hat die ganze republikanische Kandidatenliste gewählt. Kentucky dürfte demokratisch gewählt haben. In Virginia haben die Demokraten, wie gewöhnlich, einen vollständigen Sieg errungen. — Die letzten Berichte über die gestern vorgenommenen Wahl des Bürgermeisters von New-York melden den Sieg des Tammany-Kandidaten Mac Clellan mit einer Mehrheit von 61 414 Stimmen. Grant, gleichfalls Tammany-Kandidat, wurde mit ähnlicher Stimmenmehrheit zum Leiter der New-Yorker Stadtkämmerei gewählt. Der Reformkandidat und gegenwärtige Bürgermeister Seth Low hat nur im Borough Richmond gesiegt. Von den fünf New-Yorker Borough-Präsidenten sind vier Demokraten. Das bedeutet eine große Wandlung gegen die Wahlen vor zwei Jahren, wo Seth Low in allen Boroughs mit Ausnahme des Borough Queens siegte. — In Providence (Rhode Island) wurde nur ein einziger Demokrat gewählt, der Gouverneur Garbin; alle anderen Beamten und die Mitglieder der Legislatur sind Republikaner. An verschiedenen Orten in Kentucky wurden bei gestern vorgenommenen Wahlturnen sieben Personen erschossen, zehn verwundet. In Virginien wurden zwei Personen getötet.

**Boston**, 3. November. Der am 30. Oktober auf Ersuchen der englischen Polizei hier verhaftete Armenier Westan Krikorian, welcher der Beihilfe an dem Mord des Londoner Armenierführers Sagouni beschuldigt war, ist heute freigelassen worden, da die englischen Behörden erklärten, das Beweismaterial reiche zur Verfolgung gegen ihn nicht aus. Die Einwanderungskommissionäre beabsichtigen jetzt Krikorian nach Maßgabe der Bestimmungen des Einwanderungsgesetzes nach Europa zurückzuführen zu lassen.

**Afrika.**

**Port Arthur**, 4. November. Der Statthalter Admiral Nezejew ist aus Talienwan zurückgekehrt.

**PORTER** BPC  
Uns. orig. echte Porterbier ist nur mit uns. Etiquette zu haben. (192)  
**BARCLAY, PERKINS & CO.** Schutz-Mark.

# Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. November.

Zu den Stadtverordnetenwahlen. Hinsichtlich der Frage, ob die sechs neuen Stadtverordneten noch in diesem Jahre gewählt werden, ist zur Zeit noch alles in der Schwebe. Wird das bezügliche Ortsstatut vom Bezirksausschuss in den nächsten Tagen genehmigt, so ist die Wahl noch möglich. Der Magistrat würde dann allerdings die Wahltermine auf die letzten Tage des November verlegen müssen. Das letztere wäre notwendig, da nach § 23 der Städteordnung die Wähler 14 Tage vor der Wahl ortsüblich zur Wahl „berufen“ werden müssen. Eine weitere Sinauschiebung der Wahlen ist nicht statthaft, sie müssen, wenn durch Ortsstatut keine andere Regelung borgeht, im November vorgenommen werden. Eine Verlegung der Stadtverordnetenwahlen wäre an sich wünschenswert, da sie mit der Landtagswahl einigermassen kollidieren. Neben die bisherigen Termine bestehen, so sind für uns Wahltag: der 19., 20. (in Natel) und 21. November. Das ist des guten wohl ein bischen zu viel auf einmal, schon darum, weil einzelne Personen an allen diesen drei Wahltagen in Anspruch genommen werden können.

Stadttheater. Die Hauptrollen in der Gefangenschaft „Hunderttausend Taler“, deren Erstaufführung morgen (Freitag) stattfindet, sind mit den Damen Kühnert und Barenz und den Herren Mesmer, Blum, Eli, Jodet und Lion besetzt. — Am Sonnabend findet als Vorstellung zu kleinen Preisen und vierte Aufführung im „Zyklus nationaler Dramen“ eine Wiederholung von Ernst von Wilbenbruchs Schauspiel „König Heinrich“ statt, worauf hiermit ganz besonders aufmerksam gemacht sei.

An der Eröffnungsfeier der Akademie in Posen haben von hier aus auf ergangene Einladung außer dem Regierungspräsidenten von Günther und Oberregierungsrat Albrecht noch teilgenommen Oberpostdirektor Vorbringer, Generalkommissionspräsident Müller und Sanitätsrat Dr. Brund.

Direktor Stein hat, wie er uns telegraphisch aus Berlin mitteilt, das Schauspiel „Japfenstreich“ zur Aufführung erworben. Der Verfasser des Werks ist der Schriftsteller Beyerlein, Autor des Romans „Zena oder Sedan“, der in weiten Kreisen Mißfallen erregt hat. Das genannte Schauspiel, das in Berlin einen bedeutenden Erfolg erlangt hat, spielt in militärischen Kreisen und hat einen Katernroman von tragischem Ausgang zum Vorbild.

Eine musikalisch-dramatische Abendunterhaltung veranstaltet der Gesellige Verein am Sonntag, 8. November, im neuen Schützenhause. (Näheres siehe Anzeiger.)

Silberne Hochzeit. Wasserbauinspektor Vaurat Alldorf begeht heute mit seiner Gattin die Feier der silbernen Hochzeit.

Erhebung. Gestern erschien eine aus vier Herren bestehende Deputation, an der Spitze Ritteraußenseher Mehl-Roburke von der evangelischen Kirchengemeinde von Weihenhöhe bei dem Pfarrer em. Schönfeld, der gegenwärtig hier seinen Wohnsitz hat, und überreichte ihm in Anerkennung seiner Verdienste um die Kirchengemeinde von Weihenhöhe, wo Herr Sch. viele Jahre als Seelsorger segensreich gewirkt hat, ein silbernes Theeservice und eine große Photographie von der Kirche in Weihenhöhe als Andenken.

Drei Menschengesetze sind bei den Pflasterungsarbeiten in der Kaiserstraße in geringer Tiefe unter dem Erdboden aufgefunden worden, und zwar an der Ecke der Wilhelmstraße vor dem Hause, in dem sich das Lesezimmer der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft befindet. Ein noch vollständig gut erhaltener Schädel wurde dem Stadtrat Metzger übergeben; die anderen Knochen wurden in größerer Tiefe an anderer Stelle wieder eingegraben. Die Pflasterungsarbeiten, die von der Firma Viehler hier selbst ausgeführt werden, werden mit größter Beschleunigung betrieben. Es wird von 6 Uhr früh bis 9 Uhr abends gearbeitet. Zur Beleuchtung während der Stunden der Dunkelheit sind eine Anzahl elektrischer Vogenlampen aufgestellt worden.

Die Generalversammlung des Vorwärtsvereins fand gestern Abend 8 1/2 Uhr im Saale des Restaurants Buchholz, Wilhelmstraße 70, statt und wurde vom Vorsitzenden, Rentier Kasprovicz mit Verlesung der Tagesordnung eröffnet, welcher der Versammlung Mitteilung von dem Ableben mehrerer der Genossenschaft seit langen Jahren angehöriger Mitglieder machte, deren Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen ehrten. Über die bisherigen Ergebnisse des Geschäftsjahres berichtete sodann der Direktor Gerbert in ausführlicher Weise und stellte fest, daß begründete Ausblicke für einen günstigen Jahresabschluss vorhanden sind. Dieser Bericht wurde von der Revisionskommission des Aufsichtsrats bestätigt. Es wurden nunmehr die Herren H. Kasprovicz, Moritz Meyerjohn und R. Stephan als Mitglieder des Aufsichtsrats wieder, und die Herren Moritz Friedländer und Hugo Schmidt neugewählt und darauf die vom Vorstand und Aufsichtsrat beantragte Erhöhung der Kreditgrenze für ein einzelnes Mitglied von der Versammlung genehmigt. Nach Ausschluß von 9 Mitgliedern, welche ihren statutenmäßigen Verpflichtungen nicht nachgekommen sind, schloß der Vorsitzende nach Besprechung von einigen inneren Vereinsangelegenheiten die Sitzung um 10 1/2 Uhr.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband Hamburg, Ortsgruppe Bromberg veranstaltete am Dienstag im Diemannschen Saal einen Vortragabend. Herr Kurt Heß sprach vor zahlreicher Zuhörerschaft über „Das Recht des Handlungsgehilfen.“ An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache an. Der Vorsitzende machte bekannt, daß an unsere Polizeibehörde eine Eingabe bezüglich Einschränkung der Ausnahmetage in offenen Verkaufsstellen abgegangen ist. Die Versammlung nahm alsdann eine Resolution gegen das Rabattwesen an.

Dem Zusammenschluß zu einer Gemeinamen Ortskrankenkasse haben gestern die Ortskrankenkassen 11, letztere einstimmig, zugestimmt. Den Beitritt zu der Gemeinamen Ortskrankenkasse haben nunmehr beschlossen: die Ortskrankenkasse 3 für Zimmerer mit ca. 300 Mitgliedern; die Ortskrankenkasse 4 der Schuhmacher mit ca. 325

Mitgliedern; die Ortskrankenkasse 7 der Klempner mit ca. 260 Mitgliedern; die Ortskrankenkasse 9 der Bäcker mit ca. 300 Mitgliedern; die Allgemeine Ortskrankenkasse 11 mit ca. 3000 Mitgliedern. Die Ortskrankenkasse 2 der Maurer und die Ortskrankenkasse der Tischler haben gegen den Zusammenschluß gestimmt.

Unfall. Heute Vormittag gegen elf Uhr fuhr ein Radfahrer die Kasernenstraße entlang, und zwar nicht auf dem Damme, sondern am Bollwerk. Hierbei kam er, wahrscheinlich durch eine ungeschickte Wendung, der Bordsteine zu nahe, so daß er mit seinem Rade das Gleichgewicht verlor und in die Brahe stürzte. Zum Glück für ihn geschah dies nahe der dortigen Spülbank. Der Radler konnte sich selbst retten, aber das Stahlrohr blieb im Wasser und wurde erst später durch einen Schiffer vermittelst eines Bootshakens herausgeholt.

Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt gestern hier eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Regierungsrat Dr. von Gottschalk, als Beisitzer fungierten Fleischermeister Hoffmann hier, Geldkassiermeister Zahnte hier, Schriftfeger Damm hier und Ziegelbrenner Winter-Schwedenhöhe. Es lagen 14 Invalidentrentensachen vor. In fünf Sachen wurde Beweisaufnahme beschlossen, in einer Sache das Verfahren wegen Todes des Klägers ausgesetzt, 7 Berufungen wurden als unbegründet zurückgewiesen und dem Zimmermann Josef Biniakowski in Natel die Invalidenrente von einem früheren Zeitpunkt, dem 1. Januar d. J., ab zugesprochen. Die Versicherungsanstalt war durch den Landesrat Kalkowski-Pojen vertreten.

Marienerbe. 3. November. (Vier menschliche Skelette) sind von dem Besitzer Herrn Krampitz im Garten seines in der Alten Schützenstraße gegenüber dem früheren Alten Schützenhause gelegenen Grundstücks beim Graben einer Miete bloßgelegt worden. Die dicht aneinander liegenden Skelette, welche in einer Tiefe von nur drei Viertel Meter gefunden wurden, sind noch gut erhalten. Man hat, da dort ein Kirchhof wohl nicht gewesen ist, für den Fund keinerlei Erklärung; irgend welche Sargteile wurden nicht gefunden. („N. W. M.“)

Dirschau, 2. November. (Schwerer Unfall.) Vier Dampfplugschiffmaschinen der Maschinenfabrik N. B. Muskate, welche auf dem Rittergut Friedenthal bei Riensburg mit Dampfplugschiffen beschäftigt waren, wurden heute früh in ihrem Unterfunktionsraum infolge Kohlenoxydabgasbildung bewußtlos aufgefunden und sofort in das Krankenhaus in Riensburg gebracht. Während drei der Maschinen wieder zum Bewußtsein gebracht werden konnten, liegt der vierte hoffnungslos darnieder.

Blutig, 4. November. (Gute Kapitalanlage.) Daß eine Kuh in 11 Monaten um 325 Mk. teurer wird, gehört zu den Seltenheiten. Herr Gutsbesitzer F. in Br.-Rosenpark kaufte im Herbst d. J. eine Kuh für 205 Mk. In 11 Monaten hatte ihr Gewicht um 6 Zentner zugenommen, und Herr F. erhielt für das Tier in diesem Herbst 525 Mark. Der Käufer verkaufte sie vor einigen Tagen wieder für 510 Mk. („E. B. Ztg.“)

Ans Döpreußen, 3. November. (Die Landesversicherungsanstalt Döpreußen) hat sich entschlossen, Darlehne zum Bau von Arbeiterwohnungen zu gewähren. Es handelt sich hierbei um sehr bedeutende Mittel, welche in den Dienst des Arbeiterwohnungsbaus gestellt werden. Die erste Genossenschaft zum Bau von ländlichen Arbeiterwohnungen in Döpreußen ist am 10. Oktober d. J. in Riensburg bereits gegründet worden.

## Gerichtssaal.

Bromberg, 4. November. Strafkammer. Ein lebenswürdiger Bruder scheint der Arbeiter Fritz Busch von hier zu sein, der sich gestern wegen Hausfriedensbruchs, Nötigung, Beleidigung zu verantworten hatte. Am 4. August erschien er in der Wohnung seiner Schwester, der Zimmermannsfrau Spielmann und verlangte auf einmal, sie solle ihn in Logis und Verpflegung nehmen. Da F. noch dazu total betrunken war, so wies sie ihn kurz ab. Es kam nun zu einem Streit zwischen den Geschwistern. F. erging sich in groben Schimpfreden gegen seine Schwester und leistete dann ihrer Aufforderung, die Wohnung zu verlassen, nicht Folge, drang vielmehr taktlos auf sie ein. Nur durch das Dazwischentreten anderer Hausbewohner wurde er an Täuschlichkeiten verhindert und dann gewaltsam aus der Stube entfernt. Das Urteil gegen ihn lautete auf 3 Wochen Gefängnis.

Der Stellmachermeister Rudolph Graetinger von hier wurde in derselben Sitzung wegen Kupplerei zu 4 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust und der Arbeiter Albert Langner aus Riensburg wegen eines Sittlichkeitsverbrechens zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. In diesen beiden Sachen war die Öffentlichkeit während der Verhandlung ausgeschlossen.

Das Gnadengesuch des Direktors der Trebergesellschaft Schmidt ist abgelehnt worden. Er wurde am Dienstag zur Verbüßung seiner Strafe in das Zuchthaus abgeführt. Treber-Schmidt hatte in seinem Gnadengesuch den König gebeten, die Zuchthausstrafe in Gefängnisstrafe umzuwandeln zu wollen.

## Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 5. November. Gestern Abend 7 Uhr fand eine Familienfeier für die Leiche der Kaiserin Wilhelmine-Gebärdnisträube übergeführt.

Berlin, 5. November. Wie die „Nat.-Ztg.“ schreibt, leitete die Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung ihre gestrige Sitzung mit einer Trauerkundgebung für Womannen ein, den einzigen Ehrenbürger Charlottenburgs. Stadtverordnetenvorsteher Stroehler betonte, Charlottenburg habe in Womannen, der seit nahezu 30 Jahren in seinen Mauern anjähig war, den berühmtesten Bürger verloren. Der Antrag des Magistrats, die Beerdigung Womannens auf städtische Kosten vorzunehmen, wurde ohne Debatte einstimmig angenommen.

Berlin, 5. November. Dem „Lokal-Anzeiger“ zufolge ist dem Generalintendanten v. Sülken vom Jaren der Andrasorden verliehen worden.

Berlin, 5. November. Gestern Abend verübte ein Unbekannter, der einen Diebstahl auszuführen

wollte, einen Überfall auf den Kastellan des Prinz Albrecht-Palaks, der ihn überfallen. Der Einbrecher ver wundete den Kastellan durch zwei Revolverkugeln und entkam.

Chemnitz, 5. November. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für den 22. sächsischen Wahlkreis Fritz Hofmann ist gestorben.

Darmstadt, 5. November. Der Kaiser hat genehmigt, daß die Einsegnung der Linette Wiesbadens und derer Nationen sofort beginnen darf.

Mainz, 5. November. Der Bischof von Mainz, Dr. Brüd, ist gestorben.

Schwerin i. Mecklenburg, 5. November. Königin Wilhelmine und Prinz Heinrich der Niederlande sind noch Bandstreck abgereift.

Kiel, 5. November. (Berl. Lokal-Anz.) Der Forschungsdampfer „Poseidon“ kollidierte mit den Seglern „Sinrad“ und „Gretchen“, die erhebliche Gavarien erlitten. Während der „Poseidon“ seine Fahrt fortsetzte, mußten die Segelschiffe nach Kiel gehen, um die Schäden auszubessern.

Paris, 5. November. Der Gemeinderat beriet gestern über das Vorgehen der Polizei am 29. v. M. und nahm eine Tagesordnung an, durch welche die Rechte der Stadt Paris gegenüber der Stadtpolizei in Anspruch genommen werden.

Petersburg, 5. November. Das „Journal de St. Petersbourg“ schreibt: Die Kaiserzufammenkunft in Wiesbaden ist ein neuer Beweis für die traditionellen freundschaftlichen Beziehungen der beiden regierenden Häuser. Die Anwesenheit des Grafen Lambach und des deutschen Reichskanzlers geben dieser Zusammenkunft eine besondere Tragweite.

Belgrad, 5. November. Amtlich wird erklärt, daß alle Gerichte von Plänen des Königs, abzudanken, vollständig aus der Luft gegriffen sind.

Madrid, 5. November. Das „Diario Universal“ erzählt, seit dem Monat September bereiteten die Republikaner eine revolutionäre Bewegung vor, wobei sie auf Unterstützung von drei Generälen und 2 Schiffen rechneten, die von in Argentinien lebenden Republikanern angekauft seien. Das Komplott lie indessem gescheitert. — Die nach Bilbao entsandten Truppen beginnen, die Stadt zu räumen.

Panama, 5. November. In der heutigen Sitzung des Landtags für Fritien widmete der Landeshauptmann dem verstorbenen Professor Monjans warme Nachrufe.

Birmingham, 5. November. In einer großen Versammlung, an der auch mehrere tausend Arbeiter teilnahmen, hielt Chamberlain heute eine Rede, die sich in den Grundlinien seiner früheren Rede bewegte. Bei Eröffnung der Versammlung wurden Chamberlain begeisterte Kundgebungen dargebracht.

London, 5. November. „Daily Telegraph“ meldet über die Explosion der Regierungsmagazine auf der Hudsoninsel Zona: Ein Hagel explodierender Geschosse richtete in der Umgegend große Verwüstungen an. Die durch die Explosionen verursachten Erschütterungen wurden meilenweit verspürt. Die Einwohner ergriffen die Flucht. Die Zahl der bei der Explosion ums Leben gekommenen Personen läßt sich noch nicht feststellen, da man sich nicht der Unglücksstelle nähern kann.

London, 5. November. „Daily Telegraph“ meldet aus Tientsin, 10 000 Mann russischer Truppen sind in Mufden eingetrückt.

New-York, 5. November. Die Regierungsmagazine auf der Hudsoninsel Zona in der Nähe von Peekskill, welche Vorratstoffe enthielten, sind in die Luft geflogen. 16 Personen wurden dabei getötet und mehrere andere verletzt.

New-York, 5. November. In Indiana, Illinois, Missouri, Mississippi, Kentucky, Tennessee wurden Erdbeben verspürt. Schäden wurden nicht angeteilt.

## Eingefandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die breckgeklebte Verantwortung.)

Die in Ihrem geschätzten Blatt am 4. d. M. zum Abdruck gebrachte Zuschrift aus dem Bureau der Handelskammer veranlaßt uns zu nachstehender Erwiderung: Wie wir erfahren, nahm die Handelskammer am 22. März 1900 gegen einen Herrn Lehmann Stellung, der ein Waren-Rabattsystem plante. Hierdurch wäre den hiesigen Gewerbetreibenden eine Konkurrenz entstanden, die sie aus eigenen Mitteln unterhalten hätten. Andere Rabattsysteme, die hierorts bestehen, gewähren Bargeld als Rabatt nur ihren Mitgliedern unter mancherlei Beschränkungen. Wir dagegen vermitteln systematisch ohne Vorrechte jedermann einen einheitlichen Rabatt ohne jegliche Einschränkung. Unser System trägt den Wünschen des laufenden Publikums am meisten Rechnung und nicht den Gewerbetreibenden durch Förderung des Bareinkaufs und Zuführung neuer Käufer. Somit kann also von unserem Unternehmen nicht als von einem Rabattwesen gesprochen werden, bei uns handelt es sich um eine durchaus reelle Sache. Hochachtungsvollst Kronsohn u. Co. Bromberg, 5. November.

## Anmeldungen beim Standesamt zu Jordon

vom 16. bis 30. Oktober 1903.  
Geburten: Arbeiter Gustav Köpfer, Jordon 1 S. Fleischermeister Max Fenster, Jordon 1 S. Pferdeinacht Anton Jatonovic, Ober-Strelitz 1 S. Rätner Felix Kaurach, Jordon 1 S. Maurer Max Tscholtski, Jordon 1 S. Arbeiter August Hintel, Jordon 1 S. Eigentümer Joseph Salaber, Sontenthal 1 S. Schiffsgewerke Albert Weiß, Nieder-Strelitz 1 S. Antzger Joseph Kimmel, Jordon 1 S. Gastwirt Emil Vinter, Nieder-Strelitz 1 S.

Sterbefälle: Richard Drachenberg, Jordon 3 Mon. Rentempfänger Peter Granowski, Damerau 78 J. Altkirch Johann Wuloff, Ober-Strelitz 90 J. Witwe Charlotte Barz geb. Krüppin, Jordon 76 J. Mathilde Schmidt geb. Meißner, Jordon 68 J. Leo Willa, Jordon 3 Mon. Franz Szejutowski, Jordon 12 Tage. Valerie Dulkenewicz, Jordon 1 J. Theophila Replinska 9 Mon. Marie Wegner, Jordon 8 J.

## Anmeldungen beim Standesamt zu Schulz

vom 25. bis 31. Oktober 1903.  
Aufgebote: Schmied Apolonarius Przechowski, Franziska Gliniski, beide hier.  
Geburten: Arbeiter Friedrich Bobzin 1 S. Schiffsgewerke Andreas Kubitz 1 S. Rätner Karl Braun 1 S. Arbeiter Franz Viktor Jarczynski 1 S.  
Sterbefälle: Altkirch Heinrich Reng 77 J. Ewald Richard 1 S. Erna Diekmann, Rabott 11 Mon.

## Wasserstände.

| Stelle    | Pegel               | Wasserstände |            | Gestiegen | Gesunken |
|-----------|---------------------|--------------|------------|-----------|----------|
|           |                     | Tag          | M          |           |          |
| Weichsel. |                     |              |            |           |          |
| 1         | Warschau            | 3.11. 1.19   | 4.11. 1.07 | —         | 0,12     |
| 2         | Zacroszyn           | 31.10. 1.30  | 1.11. 1.37 | 0,07      | —        |
| 3         | Thorn               | 2.11. 1.06   | 3.11. 1.16 | 0,10      | —        |
| 4         | Brahemünde          | 4.11. 3.28   | 5.11. 3.18 | —         | 0,10     |
| Drahe.    |                     |              |            |           |          |
| 5         | Bromberg D.-Pegel   | 4.11. 5.40   | 5.11. 5.40 | —         | —        |
|           | Coplosee            | 2.11. 2.40   | 3.11. 2.40 | —         | —        |
| Nege.     |                     |              |            |           |          |
| 7         | Paloschsch D.-Pegel | 4.11. 4.12   | 5.11. 4.12 | —         | —        |
|           | Partschin           | 4.11. 1.68   | 5.11. 1.68 | —         | —        |
|           | Partschin           | 4.11. 1.40   | 5.11. 1.40 | —         | —        |
| 9         | 12. Cron. Schleiße  | 4.11. —      | 5.11. 0.40 | —         | —        |
| 10        | Wettkinshöhe        | 4.11. —      | 5.11. 0.14 | —         | —        |
| 11        | Uß.                 | 4.11. —      | 5.11. 0.83 | —         | —        |
| 12        | Garnitka            | 4.11. —      | 5.11. 0.88 | —         | —        |
| 13        | Wielkie             | 4.11. —      | 5.11. 0.98 | —         | —        |

Höchster Tiefgang für die kanalisierte Drahe 1,40 Meter.  
Höchster Tiefgang für den Bromberger Kanal 1,20 Meter.  
Höchster Tiefgang für die regulierte untere Nege 1,15 Meter.

## Holzpreise.

| Wohnort     | Spezies | Holzart                      | Preis                        | Wohnort | Spezies         | Holzart | Preis |
|-------------|---------|------------------------------|------------------------------|---------|-----------------|---------|-------|
| Hafen       | 307     | Habermann u. Moritz-Bromberg | Habermann u. Moritz-Bromberg | 11 1/2  | ist ab-geleitet |         |       |
| Brabe-münde | 308     | Fr. Bengsch-Bromberg         | Franz Bengsch-Bromberg       | 38 1/2  | ist ab-geleitet |         |       |
| do          | 309     | Fr. Bengsch-Bromberg         | Franz Bengsch-Bromberg       | —       | ist ab-geleitet |         |       |

## Schiffsverkehr vom 4. bis 5. November mittags 12 Uhr.

| Name des Schiffes | Art d. Fahrt | Warenladung   | Von nach         |
|-------------------|--------------|---------------|------------------|
| G. Lehmann        | Auffig 157   | Mauerlatten   | Schulz-Berlin    |
| H. Reuert         | Beil. 286    | Schnap        | Breslau-Bromberg |
| B. Mesche         | Blagau 30    | Leinwand      | Berlin-Bromberg  |
| H. Bogel          | Teich. 37    | Kief. Bretter | Bromberg-Berlin  |
| H. Wegener        | Brbg. 405    | do.           | do.              |
| Dronosowski       | Brbg. 131    | Zucker        | Montau-Danzig    |
| Dronosowski       | Brbg. 269    | do.           | do.              |
| A. Schling        | Teich. 121   | Kief. Bretter | Karlsdorf-Berlin |
| H. Rabach         | Stett. 167   | Glüter        | Stettin-Bromberg |
| G. Feldt          | Brbg. 91     | do.           | do.              |
| E. Stöckert       | Dreßb. 31    | do.           | do.              |
| E. Kochlik        | Kühn. 162    | do.           | do.              |
| H. Gurski         | Deßau 212    | Zucker        | Natel-Danzig     |
| B. König          | Beßb. 619    | Glüter        | Magdeburg-Natel  |

## Börsenberichte.

| Berlin, 5. Novbr., ankommen 3 Uhr 30 Min. |        | Kurs vom 4. 5.              |        | Kurs vom 4. 5. |   |
|---|--------|-----------------------------|--------|----------------|---|
| Amtliche Notiz                            |        |                             |        |                |   |
| 3 1/2% Reichs-Anl.                        | 216,29 | 3 1/2% Brombg. Stadtanleihe | 98,80  | 98,80          | — |
| 3 1/2% do.                                | 102,00 | 4% Bromberger Stadtanleihe  | 109,25 | 109,25         | — |
| 3 1/2% do. conv.                          | 102,00 | 4% Bromm. Hyp.              | —      | —              | — |
| 3 1/2% Pr. Conj.                          | 80,80  | Wandbr.                     | —      | —              | — |
| 3 1/2% do.                                | 102,00 | 3% Anwer. Schatzg.          | 110,00 | 110,00         | — |
| 3 1/2% do. conv.                          | 101,90 | Dist. Commdb.               | 195,60 | 195,60         | — |
| 4% Pr. Pfdbbr.                            | 102,40 | Berl. Santsch-Gel.          | 163,25 | 164,00         | — |
| 3 1/2% do.                                | 99,30  | Deutsche Bauk.              | 219,90 | 220,00         | — |
| 3 1/2% do. C.                             | 99,10  | Deherr. Credit              | 218,40 | 212,50         | — |
| 3 1/2% alte I.                            | 102,25 | Lombarden                   | 17,40  | 17,70          | — |
| 3 1/2% alte II.                           | 99,70  | Laurehillite                | 237,43 | 237,10         | — |
| 3 1/2% neue I.                            | 99,00  | Harpener                    | 200,00 | 200,10         | — |
| 3 1/2% neue II.                           | 98,60  | Döpr. Südbahn               | 103,90 | 103,80         | — |
| 3% alte I.                                | 88,30  | Italiener 4%                | —      | —              | — |
| 3% alte II.                               | 88,25  | Privat-Dist.                | 3 1/2  | 3 1/2          | — |
| 3% neue I.                                | 88,25  | Spiritus 70er               | —      | —              | — |
| 3% neue II.                               | 88,25  | 50er loco                   | —      | —              | — |
| Tendenz: fest.                            |        |                             |        |                |   |

## Berlin, 5. Novbr. (Produktenmarkt.) angel. 3 Uhr 30 Min.

| Weizen Dezbr. |        | Mais Dezbr.   |        |
|---------------|--------|---------------|--------|
| 4.            | 161,75 | 4.            | 132,75 |
| 5.            | 166,50 | 5.            | 111,50 |
| " Juli        |        |               |        |
| " Mai         |        |               |        |
| Roggen Dezbr. |        | Mißli Dezbr.  |        |
| 4.            | 139,75 | 4.            | 47,70  |
| 5.            | 138,50 | 5.            | 47,70  |
| " Juli        |        |               |        |
| " Mai         |        |               |        |
| Hafer Dezbr.  |        | Spiritus 70er |        |
| 4.            | 127,50 | 4.            | —      |
| 5.            | —      | 5.            | —      |

## Magdeburg, 5. November, ankommen 3 Uhr 30 Min.

| Kornzucker von 92% Rend. |       | Kornzucker 88% Rend.       |       | Kornzucker 75% Rend.      |       |
|--------------------------|-------|----------------------------|-------|---------------------------|-------|
| 4.                       | 8,20  | 4.                         | 8,30  | 4.                        | 8,75  |
| 5.                       | 6,40  | 5.                         | 6,60  | 5.                        | 6,55  |
| Tendenz: ruhig           |       |                            |       |                           |       |
| Feine Vorkaffinade       |       | Gemahlene Raffinade m. Faß |       | Gemahlene Melis I mit Faß |       |
| 4.                       | 19,70 | 4.                         | 19,45 | 4.                        | 18,10 |
| 5.                       | —     | 5.                         | —     | 5.                        | —     |

## Danzig, 5. November, ankommen 1 Uhr 30 Min.

| Weizen: Tendenz: unverändert       |     | bunter und hellfarbig |     | hellbunter |        | hochbunter und weißer |        |
|------------------------------------|-----|-----------------------|-----|------------|--------|-----------------------|--------|
| 4.                                 | 156 | 4.                    | 156 | 4.         | 157-59 | 4.                    | 160-62 |
| 5.                                 | —   | 5.                    | —   | 5.         | 160    | 5.                    | —      |
| D o g g e n : Tendenz: unverändert |     |                       |     |            |        |                       |        |
| loco 714 Gr. inländischer          |     | loco 714 Gr. transit  |     | 123-23     |        | 121-24                |        |

An unsere verehrlichen Inserenten richten wir das höfliche Ersuchen, uns grössere Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vorm. kleinere bis 12 Uhr mittags aufzugeben. Nur in diesem Falle können die Anzeigen in der betref. Tagesnummer erscheinen.

Ostdeutsche Presse \* Geschäftsstelle  
Bromberg  
Wilhelmstrasse 20

# Matheus Müller

Eltville a. Rh.

ROFLIEFERANT  
S. Maj. d. Deutschen Kaisers  
Ihrer Majestät d. Könige  
von Bayern, Sachsen,  
Württemberg etc.  
Gegründet 1838.

Germania-Sect.  
Extra  
Champagne.

An Qualität  
u. Preiswürdigkeit  
unübertroffen.  
In Deutschland  
auf Flaschen gefüllt.

## Bekanntmachung

**Arbeitsnachweisstelle  
und Unterkunft  
f. weibliches Dienstpersonal**  
Bahnhofstraße 57, Hof r.  
Geschäftsstelle: Bromb. Volkshaus  
Bahnhofstraße Nr. 57.  
Geöffnet täglich von 8 Uhr  
vormittags bis 8 Uhr abends.

Die Arbeitsnachweisstelle besorgt die Stellenvermittlung für weibliches Dienstpersonal aller Art (Wirtschafterinnen, Köchinnen, Dienstmädchen und hauswirtschaftliche Hilfskräfte).

Die Dienstverhältnisse wie die Dienstboten haben bei jeder Zuantragsnahme der Vermittlungsstelle eine Einschreibgebühr von 25 Pfennig zu entrichten. Die Dienstverhältnisse haben für jede zu Stande kommende Vermittlung eine Vermittlungsgebühr von 1,50 Mk. zu entrichten; die Dienstboten dagegen sind davon befreit.

Anträge auf Vermittlung (Angebote u. Nachfragen) sind schriftlich oder mündlich an die Geschäftsstelle zu richten; gelten für die Dauer von vier Wochen und bedürfen alsdann erforderlichen Falls der Erneuerung.

Dienstverhältnisse und Dienstboten werden erücht, von dem Abschluss eines jeden Mietvertrages der Arbeitsnachweisstelle sofort Nachricht zu geben.

Weibliche stellensolche Dienstboten, finden auf der Herberge Unterkunft und haben für die erste Nacht 25 Pfennig, für jede folgende Nacht 10 Pfennig Schlafgelde zu zahlen. Verpflegung kann billig im Volkshaus genossen werden.

Wir richten an alle beteiligten Dienstverhältnisse und Dienstmädchen das dringende Ersuchen, sich im Bedarfsfälle der Arbeitsnachweisstelle zur billigen und wirksamen Stellenvermittlung zu bedienen zu wollen. (275)

Bromberg, den 31. Oktober 1903.

**Der Magistrat.**  
J. B.: Jeschke.

**Richard Frost,**  
Tapezierer u. Dekorateur  
Burgstraße 18  
— im Seemannshaus. —

**Kunst- und Bauhölzerei.**  
sowie sämtliche Reparaturen.  
Fahrad-Reparatur u. Söhl-  
schleiferei mit elektrisch. Betrieb.  
W. Czarniecki, Hammerstr. 50.

**Die Annoncen-Annahme**  
für den Geselligen befindet sich  
Friedrichstraße 32.  
Original-Preis. Rabatt.

Einem werten Publikum die  
ergebende Mitteilung, daß mein  
Wetter sich von heute an  
Friedrichstr. 49, 2. Etz.  
befindet. Und bitte ich hiermit,  
mich mit Aufträgen gütigst unter-  
stützen zu wollen. (285)  
Hochachtungsvoll M. Moekel.

**Parfettböden**  
werden sauber gereinigt u. gebohrt.  
Zu erfragen Lützenstr. 28 I. I.

Ein alterer erfahrener Gärtner  
empfiehlt sich zur billigsten  
Ausführung sämtl. Garten-  
arbeiten. Zu erfragen  
1225) Karlsruherstr. 5, Hof.

Zur Anfertigung v. guttilligend.  
**Aleibern** empfiehlt sich  
Franz A. Fabian, (1295)  
Wilhelmstraße 26/27, 1. Trepp.

Billigste Bezugsquelle für  
**Gas-Heizöfen**  
bewährter Konstruktion.  
Daniel Lichtenstein.

**Zur Probe!** Beste Kaffeemesser  
empf. geg. Waage od. vord. Kassa: Fein-  
sammesfahr. hohe, Solingen. Stahl-  
klingenfabrik u. Messer. Platinumschiff-  
Kaffeemesser Nr. 3. — best. Silbervergold.  
M. 3. — mit Stahl-  
Streichklingen mit  
Basis M. 1,30.  
Bislet u. Napf 0,50.  
Bislet 0,25.  
Bislet 0,25.  
Kompl. Kaffeegarn-  
tur in feinem  
Gut M. 3. Katalog  
mit über  
3000 Gegenständen wie: Messer,  
Säbren, Sägen, Messen, Leber, Gabeln  
u. Silberwaren, erhält jeder franco, un-  
kostenl. Bitte zu verlangen. Zu Wieder-  
verkäufer beste Bezugsquelle.  
Nachdruck verboten.

**Bildschön!**  
ist ein zartes, reines Gesicht,  
rösiges, jugendliches Aussehen,  
weiße, sammetweiche Haut und  
blühend schöner Teint.  
Alles dies erzeugt: Badenener  
Stekensperd-Lilienmilchseife  
v. Hermann & Co., Badenener-Präparat  
allein echte Schönmilch: Stekensperd.  
à Stück 50 Pf. bei: H. J. Gamm,  
Carl Schmidt, Drogerie, Carl  
Wenzeln. Arth. Grey, Drogerie. (122)

Pferde-Mohrwurde, Str. 1  
off. W. Jenisch, Danzigerstr. 29.

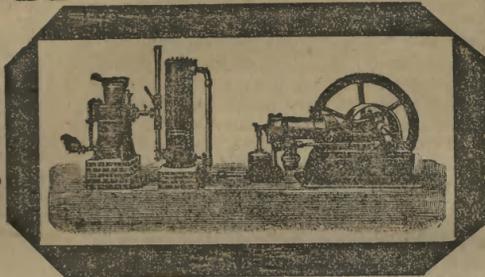
## Bekanntmachung

Die Verwaltung des Fürstentums Loewitz macht hiermit bekannt, daß in der Kanzlei des Fürstentums, in der Stadt  
Esterneck, Gouvernement Warschau, **den 2. 15. Dezember 1903, um 11 Uhr morgens**  
Station der Warschau—Wiener Eisenbahn, die öffentliche, mündliche Dictation, und mit Angebot in versiegelten Couverts, auf den Verkauf des Holzes in den Waldschlägen des  
Esterneckiger Forstamtes, stattfindet.

| Nr. | Art                   | Fläche                    | Dezjatin        | 285 Stück       | vom Ausrufpreis |
|-----|-----------------------|---------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| 1.  | Waldrevier Jannischew | Schlag Nr. 5, Fläche 1,65 | Dezjatin        | 285 Stück       | 778 Ab. 92 Kop. |
| 2.  | " " " " " " " "       | " " " " " " " "           | " " " " " " " " | " " " " " " " " | 2 996 " 19 "    |
| 3.  | " " " " " " " "       | " " " " " " " "           | " " " " " " " " | " " " " " " " " | 2 695 " 91 "    |
| 4.  | " " " " " " " "       | " " " " " " " "           | " " " " " " " " | " " " " " " " " | 846 " 03 "      |
| 5.  | " " " " " " " "       | " " " " " " " "           | " " " " " " " " | " " " " " " " " | 1 210 " 32 "    |
| 6.  | " " " " " " " "       | " " " " " " " "           | " " " " " " " " | " " " " " " " " | 4 415 " 91 "    |
| 7.  | " " " " " " " "       | " " " " " " " "           | " " " " " " " " | " " " " " " " " | 2 042 " 39 "    |
| 8.  | " " " " " " " "       | " " " " " " " "           | " " " " " " " " | " " " " " " " " | 189 " 03 "      |
| 9.  | " " " " " " " "       | " " " " " " " "           | " " " " " " " " | " " " " " " " " | 512 " 75 "      |
| 10. | " " " " " " " "       | " " " " " " " "           | " " " " " " " " | " " " " " " " " | 782 " 51 "      |
| 11. | " " " " " " " "       | " " " " " " " "           | " " " " " " " " | " " " " " " " " | 780 " 82 "      |
| 12. | " " " " " " " "       | " " " " " " " "           | " " " " " " " " | " " " " " " " " | 805 " 90 "      |
| 13. | " " " " " " " "       | " " " " " " " "           | " " " " " " " " | " " " " " " " " | 1 226 " 39 "    |
| 14. | " " " " " " " "       | " " " " " " " "           | " " " " " " " " | " " " " " " " " | 14 405 " 81 "   |
| 15. | " " " " " " " "       | " " " " " " " "           | " " " " " " " " | " " " " " " " " | 280 " 38 "      |
| 16. | " " " " " " " "       | " " " " " " " "           | " " " " " " " " | " " " " " " " " | 9 121 " 72 "    |
| 17. | " " " " " " " "       | " " " " " " " "           | " " " " " " " " | " " " " " " " " | 322 " 50 "      |
| 18. | " " " " " " " "       | " " " " " " " "           | " " " " " " " " | " " " " " " " " | 2 379 " 73 "    |
| 19. | " " " " " " " "       | " " " " " " " "           | " " " " " " " " | " " " " " " " " | 12 147 " 58 "   |
| 20. | " " " " " " " "       | " " " " " " " "           | " " " " " " " " | " " " " " " " " | 5 227 " 90 "    |

Die Verkaufsbedingungen können in der Kanzlei des Fürstentums in den Amtsstunden eingesehen werden.  
Das zu verkaufende Holz wird auf Verlangen vom Forstpersonal an Ort und Stelle vorgezeigt. (203)

## Deutzer Sauggasmotoren-Anlagen.



4—6000 PS.  
2/3-1 1/2 Pfg.  
pro eff.  
PS. Stunde

Seit  
1. Juli 1901  
Ueber 1400  
Anlagen  
geliefert  
bezw.  
in Auftrag.

Für Reparaturen und Arbeiten aller Art empfehlen wir angelegentlich unsere  
Reparaturwerkstätte, in welcher auch eine in Betrieb befindliche Sauggas-  
Anlage zu besichtigen ist. — Mit Kostenanschlägen und Auskünften stehen  
zu Diensten. (194)

## Gasmotoren-Fabrik Deutz

Zweigniederlassung Breslau V., Gartenstrasse 3,  
sowie deren Bureau Posen, Briefadresse: Walter Oberhoff,  
Posen O., Wilhelmstrasse 8.



## J. Grünenwald's Möbel-Fabrik,

Bromberg, Mittelstrasse No. 3

empfehlen  
**Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren.**

Gute, solide Arbeit.

Lagerraum: Mittelstrasse No. 6.

Verkaufslokal: Mittelstr. 3.

## Zuntz Kaffees

geröstete caramelisierte,  
hellgeröstete glasierte  
in Paketen von 1/2 und 1/4 Kilo, per 1/2 Kilo  
M. 1,00, 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00.  
Unübertroffen an Wohlgeschmack, Reinheit und Kraft.  
Konservierung des Aromas durch eigene  
bewährte Brennmethoden.  
Käuflich in den bekannten Niederlagen.

Niederlagen in Bromberg bei A. Buzalla, Emil Chaskel,  
Joh. Creutz, Arthur Grey (Flora-Drogerie), Gust. Haemmer-  
lein, Wilhelm Hildenbrandt, Dr. Aurel Kratz (Victoria-  
Drogerie), Friedrich Kollrack, H. E. Lemke, Paul  
Lotz, Gebr. Nubel, A. Pfrenser, Paul Wedell; in Exin bei  
Jacob Cohn; in Labischin bei Ernst Handke, Ad. Wrze-  
szynsky; in Lobsens bei Edwin Falk. (138)

**Eiserne Kochmaschine,**  
große Tisch, bis 4 Meter lang,  
gelucht. Friedrichstr. 31, I.

**Glastüren,**  
zu Schauenfester u. Depositorium  
gelucht. Friedrichstr. 31, I.

**1 Badewanne  
nebst Badesofen**  
bill. z. verk. Neue Pfarrstr. 3.

**1 mahagoni Wäschevertikow**  
fast n., bill. z. verk. Mittelstr. 8, part. r.



**Pferdedung**  
habe abzus. Daniel Lichtenstein.

**Ortskrankenkasse VII**  
für Kupfer- und  
and verwandte Gewerbe.

## Generalversammlung

am 10. November 1903,  
abends 8 Uhr  
bei Richard Franke, Fischerstr.

- Tagessordnung:  
1. Beschlußfassung über den Zu-  
sammenschluß der Ortskrankenkassen.  
2. Bericht der Rechnungs-  
revisionskommission.  
3. Ergänzungswahl des Vor-  
stands.  
4. Verschiedenes.

Der Vorstand. (285)  
J. A.: Julius Nast.

## Ohne Gleichen

sind die notorisch unvergleich-  
lichen Wirkungen i. d. Haut-  
pflege und gegen alle Haut-  
unreinigkeiten und Ausschläge  
der altherwährten

## Original-Theerschwefel-Seife

Carboltheerschwefel-Seife  
Marke: Dreieck mit Erdkugel  
und Kreuz von Bergmann & Co.,  
Berlin N.W., v. Frankk. a. M.  
Vorr. 50 Pf. p. Stck. 1. Lei (162)

- E. Assmuss, Drogerie.  
W. Grawunder, Drogerie.  
H. Kaffler, Parfümerie,  
E. Noack, Drogerie.  
Arth. Willmann, Drogerie.

## Neumeyer-Pianino

anerkannt vorzügliches Fabrikat,  
vornehme Ausstattung,  
wohl klingende Tonart,  
10jähr. Garantie.

## Piano-Magazin

Bahnhofstr. 15.

1 Gut 1200 Morg., 1 M. v.  
Gymnasialstadt Wippr. b. 60,000  
Mk. Anzahl.

1 Gut 1000 Morg., nahe Bader-  
ort Pommerh. b. 60,000 Mk.  
Anzahl.

1 Gut 900 Morg., incl. 180  
Morg. Wiesen an Kreuzschänke  
in Wippr. b. 50,000 Mk. Anzahl.

1 Gut 200 Morg. Weizen-  
boden, Kr. Thoren b. 25—30,000  
Mk. Anzahl.

1 Rentengut 290 Morg.  
(eventl. größer), leichter Boden  
mit Wiesen bei Gymnasialstadt  
b. 8—12,000 Mk. Anzahl.

1 Vorwerk 125 Morg. guter  
Boden mit Ziegelei, nahe  
Stadt u. Bahn, Anzahl. nach  
Uebereinst.

Div. Grundstücke u. Renten-  
güter v. 100 Morg. u. kleiner  
bei ger. Anzahl.

2 Ringsengeseleien in vollem  
Betriebe u. in guter Lage.

1 Ziegelei (Kammerofen), 200  
bis 300 Mk. Jahresprod. mit  
25 Morg. Weizenb. u. Wiesen  
b. 6—8,000 Mk. Anzahl.

2 Dampfsechsmühlen in  
vorz. l. Geschäftslage.

1 Holländermühle dicht bei  
der Stadt neu u. vorz. l.  
rentabel.

1 Gasthof in Bromberg, allein-  
geleitetes Geschäft mit gutem  
Verkehr b. 6—8,000 Mk. Anzahl.

Div. Gasthöfe u. Mühlen-  
grundstücke in Stadt u. Land.  
Hotels, Geschäftsb., und  
Zinshäuser sind preiswert  
abzugeben durch  
P. Loebel, Bromberg Prinzenhof,  
Hahelstr. 21.

Ein  
größerer  
Posten  
deutscher  
Kachel-  
öfen  
sehr preis-  
wert zu ver-  
kaufen.  
Anfragen u.  
W. S. 86 an  
die Expedi-  
tion d. Blattes.  
(190)

## Wohnungs-Anzeigen

**Mein großer Laden**  
nebst Nebenzimmern, mit od. ohne  
Wohnung zu verm. H. Hirsch.  
Friedrichstraße Nr. 27.

**Laden für jede Branche**  
geeignet, sofort zu  
vermieten. Wilhelmstraße 59.

**Ein Laden**  
von sofort Bahnhofstraße 89.  
Näheres Kontor, Hof rechts.

**Kronerstraße Nr. 7**  
sind 2. u. 3. Zim. Wohnungen  
zu verm. Anfr. Mittelstr. 41.

**Wohnungen v. 2 u. 3 Zimm.**  
von sofort zu vermieten  
(228) Berl. Pinauerstr. 7.

**Karlstraße 21, 1 Tr.,**  
dicht am Elisabethmarkt, ist durch  
Verlegung eine 3zimm. Wohnung  
für 360 Mk. pro Jahr von sofort  
zu vermieten. Auch recht passend  
für Offiziere. (282)

**Bahnhofstr. 33 A 3.,** Koog. 450 A.  
Kellerräumlich, früh. Volkst.,  
ff. renov., bill. z. verm. Bahnhofstr. 33.

**Zwei große Zimmer**  
von sof. z. verm. Thorneerstr. 56.

**Leeres Parterre-Zimmer**  
zu verm. Frühnerstr. 13. (284)

**Möbl. Zimmer gesucht.**  
Off. mit Preis u. E. K. a. d. Geschäft.

**2 möbl. Zimmer m. u. o. Penf.**  
billig z. verm. Bahnhofstraße 11. Stahnke.

**Gut möbliertes Zimmer**  
mit a. ohne Penf. Mittelstr. 41.

Behufs eingehender Besprechung über  
**das Rabattmarken-Unwesen  
und die Mittel  
zu seiner Bekämpfung**  
werden Kaufleute und Gewerbetreibende  
zu heute Donnerstag, d. 5. November,  
abends 8 Uhr  
**in Wicherts Festsäle**  
hiermit eingeladen. (171)  
Die Handelskammer für den Regierungs-  
Bezirk Bromberg.

Erschienen ist  
**Spezialkatalog für  
Brautausstattungen**  
für komplette Einrichtung  
von Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon,  
Herrenzimmer und Küche  
im Preise von Mark 2400 bis 3500  
im dezent neuesten Stil.  
**Fr. Hege**  
Möbelfabrik und Ausstellungsbau, Bromberg.  
Gegr. 1817.  
Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

**Kaiser-Otto Hafermehl**  
für  
Kindernahrung.  
Leichter verdaulich u. bekömmlicher als  
alle älteren Marken.  
16,7% lösliche Kohlehydrate. Knorr's z. B. nur 8,4%  
Untersuch. Ber. d. "Mediz. Woche", sowie Analyse d. Kgl. Centralstelle  
für Gewerbe u. Handel, Stuttgart.

2 Zimm. feaub. Wohnungen  
m. Entr., Koch. u. r. Zub. z. verm.  
Mau acht auf Prinzenstr. 3 E.

4 Zimmer im II. Stock, Gas,  
Garten, sof. z. verm.  
Leu, Johannisstr. 16, I.

Eine herrsch. l. Wohnung,  
Badez. u. küchl. Zubehör, I. Etg.  
Neuer Markt B. Au ertrag. bei  
Schneidemeister Bartkowski,  
1177) Mauerstraße 18.

**Viktoriastraße 7, part.,**  
herrsch. l. Wohng. v. 6 Zimm. so-  
fort z. verm. Näh. Viktoriastr. 8, I r.

**Wohnung von 4 groß. Z., Küche,**  
großer Badezimmer, großer  
Veranda wird Verdeckt. 6,  
1 Tr. zum 1. Januar frei und  
ist bis Oktober billig zu vermieten.  
Näh. dabei 1 Tr. bei Müller.

**Thorneerstr. 63, 2 Tr., Wohng.,**  
5 Zimm., Küche,  
Kujawierstr. 2, 1 Parterre-  
Wohnung,  
3 Zimmer, Küche, sofort zu ver-  
mieten. G. F. Andreas.

**Eine Wohnung, 5 Zimmer,**  
Badezimmer, Balkon u. reichl. Zu-  
behör, von sofort zu vermieten  
(202) Pinauerstraße 65, I.

**Eine Parterre-Wohnung,**  
5 Zimm. mit Bade-Einrichtung u.  
reichl. Zub., v. sof. z. verm. 3. melb.  
Port. Nadolni, Roonstr. Nr. 4.

**Herrsch. l. Wohnung**  
6 Zimmer mit großem Nebengelass,  
sodort zu verm. Danzigerstr. 20.  
(181) Georg Sikorski.

**Kronerstraße Nr. 7**  
sind 2. u. 3. Zim. Wohnungen  
zu verm. Anfr. Mittelstr. 41.

**Wohnungen v. 2 u. 3 Zimm.**  
von sofort zu vermieten  
(228) Berl. Pinauerstr. 7.

**Karlstraße 21, 1 Tr.,**  
dicht am Elisabethmarkt, ist durch  
Verlegung eine 3zimm. Wohnung  
für 360 Mk. pro Jahr von sofort  
zu vermieten. Auch recht passend  
für Offiziere. (282)

**Bahnhofstr. 33 A 3.,** Koog. 450 A.  
Kellerräumlich, früh. Volkst.,  
ff. renov., bill. z. verm. Bahnhofstr. 33.

**Zwei große Zimmer**  
von sof. z. verm. Thorneerstr. 56.

**Leeres Parterre-Zimmer**  
zu verm. Frühnerstr. 13. (284)

**Möbl. Zimmer gesucht.**  
Off. mit Preis u. E. K. a. d. Geschäft.

**2 möbl. Zimmer m. u. o. Penf.**  
billig z. verm. Bahnhofstraße 11. Stahnke.

**Gut möbliertes Zimmer**  
mit a. ohne Penf. Mittelstr. 41.

**Proben-Thee**  
nur lose  
das P und 2 Mark  
empfehlen  
Emmericher Waren-Expedition  
Wilhelmstraße 15.

**Bromberg-Kronenbrauerei,**  
Berlinerstr. Nr. 16  
filiale Danzigerstr. Nr. 147.  
Jeden Dienstag u. Freitag  
**fr. Doppel-Malz u.**  
**Braunbier** (283)  
literweise empf. Johann Zablocki.

**DAVID'S  
MIGNON-  
KAKAO**  
Pr. Pfl. Mk.: 1,60, 1,50, 2,00 u. 2,40  
ist das feinste Fabrikat der Welt.  
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.  
Proben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.

Nehme noch Bestell. a. Landbrot  
an. Off. mit B. 7 an d. Tisch. b. 3.

Wir liefern frei Haus:  
**Prima Speisekartoffeln**  
pro Ctr. 2 Mk. Proben frei.

**Spagat & Co.,**  
Polenerstr. 26. Telephon 52.

**Gerstengrütze**  
in 5 Abteilungen.

**Gerstentuttermehl**  
offizieren (194)

**Kantak & Co.,**  
Mühlentwete  
Crona. Brahe.

**Früh. Rohfleisch tägl. z. hab.**  
846) Bahnhofstraße 73.

**50—100 Liter  
gute Vollmilch**  
bei täglicher Lieferung gesucht.  
Preis 11 Pfennig pro Liter.  
Offerten unter B. W. 16 an  
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Eine gut erh. hölz. Pumpe**  
z. f. gef. Danzigerstr. 63, Laden.

**Sierzu eine Beilage.**

Bürgerversammlung.

in Bromberg, 5. November.

Eine Bürgerversammlung zur Besprechung der Stadtverordnetenwahlen hatte gestern Abend der Bürgerverein im Schützenhause einberufen.

Rechtsanwalt Dr. Galliant begrüßte zunächst die Versammelten im Namen des Bürgervereins und dankte ihnen für ihr zahlreiches Erscheinen.

Dieser richtete zunächst eine kurze Ansprache an die Versammlung, in der er betonte, daß man diesmal den Stadtverordnetenwahlen eine besondere Wichtigkeit beimesse.

Herr Cohnfeld wies sodann ebenfalls darauf hin, daß der so zahlreiche Besuch der beste Beweis für die Wichtigkeit sei, die man den Wahlen beimesse.

Herr Braun will nunmehr über die Bildung des Komitees abstimmen lassen.

Eisenbahnsekretär Fouquet stellt jedoch den Antrag, für jede Abteilung ein besonderes Komitee zu bilden.

Über diesen Punkt entpinnst sich eine äußerst lebhafteste Debatte, die so ziemlich den ganzen übrigen Abend ausfüllt.

Regierungssekretär Weder bezeichnet ein Eingehen auf diesen Vorschlag als unmöglich und hält es für das einzig Richtige, gesonderte Komitees zu wählen.

Chefredakteur Gollasch hält den Antrag Fouquet für unpraktisch, schon aus dem Grunde, weil doch jede Abteilung gesondert wählen müsse, und dazu seien drei Säle erforderlich.

Herr Cohnfeld erklärt endlich, es sei lächerlich, in dieser Weise weiter zu debattieren.

übrig, als entweder die Versammlung resultatlos verlaufen zu lassen oder ein Komitee für die dritte Abteilung allein zu wählen.

Herr Lachmann bemerkt, er sei bei der gestrigen Versammlung zugegen gewesen.

Es wird nunmehr zur Abstimmung über den Antrag Fouquet geschritten.

Des Weiteren wird sodann beschlossen, in das Komitee 18 Mitglieder zu wählen.

Es folgt nunmehr die Wahl der Mitglieder. Es werden aus der Versammlung eine Anzahl Vorschläge gemacht, während ein Herr dem Vorsitzenden eine Liste mit 18 Namen überreicht.

Es wurden folgende Herren in das Komitee gewählt: Eisenbahnmaterialeisenverwalter Lütke, Eisenbahnsekretär Fouquet, Vorhofsleiter Reich, Regierungssekretär Weder, Eisenbahnsekretär Leu, Gerichtssekretär Schmidt, Lehrer Kirckhöfer, Vorhofsleiter Majewski, Eisenbahnsekretär Ser mann, Eisenbahnbetriebssekretär Hosten, Regierungsbauführer Hahn, Eisenbahnsekretär Piehl, Eisenbahnsekretär Secht, Eisenbahnsekretär Kutzer, Postsekretär Wothke, Lehrer Gutschke, Lehrer Hennig, Oberlehrer Weithal.

Schluß der Versammlung 10 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. November.

f. Verkehrsminister Budde begab sich gestern Vormittag, wie schon kurz berichtet, nach Thorn. Über seinen Aufenthalt dort wird uns von unserem Korrespondenten gemeldet: Eisenbahnminister Budde, der vormittags 10 1/2 Uhr in Begleitung des Oberpräsidenten Delbrück auf dem Hauptbahnhof eintraf, wurde dort von den Herren Regierungs- und Bauräten Grebener und Niese, Strombau- direktor Gersdorff, Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Handelskammerpräsident Kommerzienrat Schwarz und Regierungsassessor Schäfer (als Vertreter des Landrats) empfangen.

Thorn, 5. November. Bei der gestrigen Strombesichtigungsreise des Verkehrsministers Budde handelte es sich um Prüfung der Frage, ob der beschlossene Holzfabrikbau zweckmäßigerweise statt 7 Kilometer unterhalb Thorn besser oberhalb der Stadt, etwa zwischen Drevenz- und dem Buchtaf, zur Ausführung kommen solle.

Gestern Abend traf Minister Budde wieder hier ein und nahm im Hotel Adler Wohnung. Heute früh 8 1/2 Uhr wurde sodann auf dem fiskalischen Dampfer „Nixe“ eine Fahrt nach Brahe- münde unternommen zur Besichtigung der dortigen Hafenanlagen.

Gestern Abend traf Minister Budde wieder hier ein und nahm im Hotel Adler Wohnung. Heute früh 8 1/2 Uhr wurde sodann auf dem fiskalischen Dampfer „Nixe“ eine Fahrt nach Brahe- münde unternommen zur Besichtigung der dortigen Hafenanlagen.

Glückwunschadresse an den Reichsbankpräsidenten. Die hiesige Handelskammer hat aus Anlaß der Feier seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums in Anerkennung seiner hervorragenden Tätigkeit, dem Präsidenten des Reichsbankdirektoriums, Ritter des höchsten Ordens, Herrn Dr. Koch, folgende, künstlerisch ausgeführte, Adresse überreicht: „Se. Excellenz dem Kaiserlichen Wirklichen Geheimen Rat, Präsidenten des Reichsbankdirektoriums, Ritter des höchsten Ordens, Herrn Dr. Koch, unter dessen segensreicher Leitung die Reichsbank in ihrer mächtigen fortgeschrittenen Entwicklung zu immer höherer Blüte gelangt ist und welcher die Interessen des Handelsstandes stets gern und vielfach gefördert hat, sendet zur heutigen Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums in freudiger Anteilnahme und unter dem

Ausdruck allgemeiner Verehrung aufrichtige Glückwünsche die Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg. Bromberg, 2. November 1903.“

Ostmarkenzulage und Kriegervereine. Postener und auswärtige Zeitungen meldeten, 16 Lehrer des Kreises Schroda seien deshalb von der Ostmarkenzulage ausgeschlossen, weil sie sich geweigert hätten, einem Kriegervereine beizutreten.

Die Kontrollversammlungen für die Kontrollplätze Gogolinka und Slesin Dorf sind infolge der Landtags-Urlaube vom 12. d. Mts. auf den 13. d. Mts. verlegt worden; desgl. die Kontrollversammlung für Strelau Bahnhof vom 13. auf den 14. November. Wir machen auf diese Terminverlegung nochmals besonders aufmerksam.

is Vorkurs, 4. November. (Verschiedenes.) Der hiesige Rammere hat sein Amt niedergelegt und soll die Stelle des Kandidaten für die Rammere- klasse und die damit verbundenen Schulstellen von Vorkurs und Protokursin ausgeschrieben werden.

H. Ein, 4. November. (Zum heutigen Jahrmarkt) hier selbst waren Pferde und Rindvieh zahlreich zum Verkauf gestellt. Für bessere Pferde wurden 300—400 Mark und für gute Milch- kühe 210—240 Mark gezahlt.

B. Mogiln, 4. November. (Wahlprotest.) Unfall oder Mißhandlung? Da der von Seiten der Polen gegen die am 19. Oktober cr. stattgehabte Stadtverordnetenwahl eingereichte Protest in der letzten Stadtverordnetenversammlung für begründet angenommen wurde, so ist die für heute anberaumte Stadtverordnetenwahl für den 1. Ab- teilung aufgehoben worden.

s. Jnowrazlaw, 4. November. (Der hiesige Landwirtschaftliche Kreisverein) hielt heute im Hotel Rademacher eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Baron von Schlichting-Wierzbizani.

P. Wogrowitz, 4. November. (Verschiedenes.) Der hier unter der umsichtigen Leitung der Frau Landrat Dr. Schreiber bestehende Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins unter- hält auch eine, erst von der Frau Landrat ins Leben gerufene Kleinkinderschule, die sich zahlreichen Zuspruchs erfreut.

Schlögan, 3. November. (Tödlicher Unfall.) Das dreijährige Töchterchen des Postverwalters Schröder in Sampohl fiel in eine Wanne mit heißem Wasser und verbrühte sich dermaßen, daß es gestern starb.

Neumittel, 3. November. (Erschossen.) Am vergangenen Sonntag 8 1/2 Uhr abends wurde der Eigentümer Sperling aus Wengeln, der sich im Sängerrischen Gasthause daselbst aufhielt, erschossen. Der Schuß ist durch eins der an der Straße nach Grudno gelegenen Fenster erfolgt. Sperling sank sofort tot von der Bank. Die Frau des Gastwirts eilte auf die Straße, fand aber von dem Täter, der sich wahrscheinlich in die Schonung jenseits des Weges geflüchtet hatte, keine Spur. Als mutmaßlicher Mörder ist am Sonntag der Eigentümer Menke aus Wengeln ermittelt und verhaftet worden. Der Verdacht lenkte sich nach dem „Neu-

tom. Krähl.“ auf M., weil er mit dem Ermordeten schon längere Zeit in arger Feindschaft lebte und beide jahrelang Prozesse führten.

Schwek, 3. November. (Einem Jagd- unglück) ist der Gutsbesitzer Böke am Sonntag zum Opfer gefallen. Bei Ausübung der Jagd in Malantowo verfuhr er über einen Baum zu steigen.

Schwek, 3. November. (Grober Un- fug.) Vor einigen Tagen sollte, wie feinerzeit be- richtet, auf einen Zug nach Schwek geschossen und eine Fenster Scheibe des Postwagens durch das Geschloß zertrümmert worden sein.

Schwek, 4. November. (Lotterie- Kollekteur.) An Stelle des von hier nach Magdeburg verlegten Königl. Lottereeinnehmers Major a. D. v. Dresh ist die Kollekte dem Buch- druckereibesitzer Karl Büchner von Mitte November ab übertragen worden.

Dirschau, 4. November. (Von hier spur- los verschwunden) ist seit dem 30. Oktober der 36jährige Schuhmachermeister Michel Grigoleit, ein fleißiger, nuchturner Mann, der jedoch an Wahnvorstellungen leiden soll.

Gerichtssaal.

Leipzig, 4. November. Das Reichsgericht bestätigte heute das Urteil des Oberlandesgerichts Dresden vom 28. März d. Js., wodurch der Kaufmann Werner-Leipzig zur Zahlung einer Schuldschuld von 7000 Mk. an die Konkursver- waltung der Leipziger Bank verurteilt wird.

Fremdenbericht. (Hotel Adler.) Kaufmann Freundlich, Polen. Kaufmann Ruten- bedt, Solingen. Kaufmann Toller, Hannover. von Drsen, Reptowo. Kaufmann Grabe, Berlin. Guts- besitzer Rupte, Warmdorf. Kaufmann Schäfer, Königs- berg. Kaufmann Albers, Wien. Rittergutsbesitzer Wegner, Amse. Rittergutsbesitzer von Komitowski. Direktor Müller, Charlottenburg. Freiberger v. Schling- ting, Wierzbizani. Schauspieler Gärtner, Danzig. Kaufmann Klar, Dresden. Kaufmann Stöder, Grä- roth. Kaufmann Lehnert, Berlin. Kaufmann Gold- stau, Berlin. Fabrikant von Barzsch, Gera. Kauf- mann Kühn, Berlin. Gutsbesitzer Silber und Frau, Wola. Baron Sternfeld, Jachsch. Kaufmann Fran- kel, Berlin. Kaufmann Neumann, Berlin. Staatsanwalt Volbt, Pleganitz. Ingenieur Göhler, Berlin. Guts- besitzer Jüchsdorf, Jalesie. Landwirt Callentien, Wolfen- büttel. Kaufmann Ahrens, Berlin. Kaufmann Tahn, Berlin. Ingenieur Bartels, Magdeburg. Kaufmann Sühning, Berlin. Kaufmann Marfise, Hamburg. Frau Alexander, Berlin. Staatsminister Budde mit Gefolge, Berlin. Kaufmann Mendenhausen, Berlin. Sub-Direktor Pieper, Polen. Kaufmann Wendel, Berlin. Oberingenieur Fischer, Breslau. Kaufmann Herzog, Berlin. Kaufmann Leibholz, Frankfurt. Hauptmann Hering und Frau, Ansternburg. Kaufmann Jills, Schöneberg. Kaufmann Böb, Frankfurt a. M. Kauf- mann Seydel, Arnstadt. Kaufmann Löwenberg und Sohn, Görlitz. Gutsbesitzer Schatzmann, Warschau. Geh. Ober-Reg.-Rat Jäger, Berlin. Kaufmann Selter, Leipzig. Kaufmann Komrad, Berlin. Kaufmann Coopmann, Solingen. Kaufmann J. Wolfheim, Berlin. Hauptmann Hunsel, Gesehshausen. Kaufmann Abrahamowitsch, Berlin. Ingenieur Müller und Frau, Thorn. Geh.-Reg.-Rat Wittmar, Berlin. Rechnungs- rat Paulen, Berlin. Fabrikant Geper, Dessau. Mühlenbesitzer Scherz, Inghen. Ingenieur Braun, Berlin. Rittergutsbesitzer Engelmann, Georgen- burg. Reg.-Assessor Berthold, Marienwerder. Kaufmann Wolfhohn, Berlin. Kaufmann Sperber, Wien. Kauf- mann Kahn, Kratau. Frau Rittergutsbesitzer Hoffmann, Dobsta. Frau Rittergutsbesitzer Fiering, Stobozewo. Buchhändler Staadmann, Leipzig.

Fremdenbericht. (Hotel Victoria.) Apotheker Ruffoski, Neuhof bei Hohenkirchen. Guts- besitzer Holz, Kolno. Fabrikbesitzer Budnik, Berlin. Bauführer Gerite, Polen. Fabrikbesitzer Sanje, Berlin. Rgl. Landmesser Schlopsmies, Wolbau. Ritterguts- besitzer Feldt, Schubinndorf. Jrl. Wegner, Thorn. Die Kaufleute Kroner, Schneidemühl, Hölzer, Wehrnd, Kersten, Altshul, Wollenberg, Altmann, Klein, David, Berlin. Knappe, Bernsburg. Mottek, Rosiod. Scrier, Dresden. Schwardt, Frankfurt. Thomas, Polen. Oberjäger, Döbenburg. Spiegel, Halle a. S. Schweizer Hamburg. Glomack, Polen. Leh. Wrothchen. Kirck- feld, Breslau. Löwenheim, Bremen. Dostal, Polen. Blatt, Leipzig. Löwenfeld, Königsberg. Krawatowaf. Straßend. Stadmeier, Budapest. Kroner, Bremen. Klein, Breslau. Jacobi, Dresden. Samuel, Dresden. Roslowa, Dresden. Meyer, Erfurt. Graber, Meiningen. Sperling, Zerlorn. Gürtler, Stettin. Coshun, Ham- burg. Bernide, Königsberg. Conrad, Breslau. Rubin, Strazburg. Beriz neht Gemahlin, Stettin. Kahn, Magdeburg. Caspary, Hamburg. Niesefeld, Lübeck. Kellner, Breslau. Lugin, Köslin. Grasse, Bromberg. Mey, Stettin. Hofmann, Hamburg. Wehner, Dresden. Drozdzynski, Stettin.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 6. November, abends 4 Uhr 15 Minuten. — Sonnabend, 7. Novbr., Frühgottesdienst 6 Uhr 45 Minuten, Hauptgottesdienst 10 Uhr. Mincha 3 Uhr. Sabbathausgang 4 Uhr 53 Min. — In den Wochentagen morgens 7 Uhr, abends 4 Uhr 15 Minuten.

„Kellner!“ — — — — — „Bringen Sie mir eine Flasche „Ruppberg Gold!“

# Gräfin Kwilecka und Genossen wegen Kindesunterschlebung vor den Geschworenen.

H. F. Berlin, 4. November. IX.

Nächster Tag der Verhandlung.

Die Angeklagte Gräfin Kwilecka sitzt heute etwas niedergedrückt und in sich zusammengeklumpt da, der Graf Bogniewski scheint dagegen sehr aufgeräumt zu sein. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Leuschner, eröffnet gegen 9 1/2 Uhr vormittags die Sitzung und bezieht die Zeugen wieder aufzurufen.

Der Verteidiger Justizrat Bronker beantragt die Ladung des Baumeisters S. Antkiewicz in Warschau. Dieser werde bekunden: Er sei mit dem demnachst zu vernehmenden Zeugen Kaufmann Schemski im Zuge auf dem Wege von Posen nach Krakau zusammengetroffen. Schemski habe ihm erzählt: Er reise jetzt nur noch für den Grafen Sektor Kwilecki, bei dem er viel Geld verdiene. Wenn ihm das gelinge, was sich Graf Sektor als Ziel gesetzt, dann werde er noch sehr viel Geld bekommen. Der Zeuge werde auch über den Leumund des Schemski, dessen geschäftliche Tätigkeit usw. Auskunft geben. Er beantrage ferner, den Grundstücks-Agenten S. Kosniński in Wronke als Zeugen zu laden. Dieser werde bekunden, daß die Angeklagte Domska einen sehr schlechten Ruf habe und sowohl geschäftlich als auch als Privatperson sehr unredlich und lügenhaft sei.

Bert. Rechtsanwält Chodziesner: Graf Sektor Kwilecki hat bekundet: Die Übernahme des Majorats Wroblewo wäre für ihn kein Geschäft. Er beantrage, die Grundakten von Wroblewo einzufordern. Aus diesen gehe hervor, daß die Auffassung des Grafen Sektor eine irrtümliche sei. Der Gerichtshof beschließt, den Anträgen stattzugeben.

Es erscheint danach als Zeugin Witwe Walentyna Andruczewska (Posen): Im Sommer 1901 habe ihre Schwägerin Hedwig Andruczewska unter großer Aufregung erzählt: sie werde von der Gräfin sehr schlecht behandelt. Die Gräfin schimpfe unaufhörlich und mißhandele sie. Aber, sagte die Hedwig, ich werde es der Gräfin schon belohnen. Ich weiß ein Geheimnis. Meine Mutter hat mir auf dem Sterbebett gesagt: sie sei im Auftrag der Gräfin in Krakau gewesen, habe dort ein Kind geholt und daselbe am 25. Januar 1897 nach Berlin gebracht. Ihr Mann habe darauf der Gräfin geschrieben, sie solle doch die Hedwig besser behandeln, zumal dieselbe ein Geheimnis von ihr wisse. Darauf sei Hedwig besser behandelt worden. Ihr Mann habe, um der Sache nachzugehen, an den Grafen Wicislaw Kwilecki und einen Bekannten nach Krakau geschrieben, damit dieser nach der Hebamme forsche, die das Kind gebracht habe. In Krakau war nichts zu erfahren, dagegen sei Graf Wicislaw bei ihnen gewesen, um zu hören, was die Hedwig erzählt habe. Letztere habe später gesagt: der Knabe aus Krakau sei geholt worden, damit, wenn es ein Mädchen werde, der Knabe untergeschoben werden könne; da es aber ein Knabe wurde, sei der Krakauer Knabe nicht mehr gebraucht worden. Da die Hedwig wiederholt über schlechte Behandlung geklagt habe, so sei sie (Zeugin) selbst einmal in Wroblewo gewesen, um der Gräfin Vorstellungen zu machen. Da das auch nichts geholfen habe, so habe sie an die Gräfin mit verstellter Handschrift geschrieben. Vorj.: Hielten Sie die Erzählung der Hedwig für wahr? Zeugin: Hedwig hat die Geschichte von dem Geheimnis so oft erzählt, daß ich es für wahr hielt.

Eine weitere Zeugin ist Frau Stephani Andruszewska-Posen: Sie sei die Schwägerin der Hedwig Andruczewska. Ihr Mann sei Besitzer in Posen. Eines Tages habe sie einen Brief erhalten, den sie irrtümlich geöffnet habe. In

diesem mit dem Poststempel Krakau versehenen Brief hieß es: „Der Vater verlangt das Ihnen übergebene Kind zurück, da er das Mädchen heiraten will. Wenn Sie nicht bald eine große Summe Geldes schicken, so werden wir uns vor Gericht sehen.“ Sie sei über den Brief ganz erkrant gewesen, habe aber sehr bald gesehen, daß derselbe nicht an sie, sondern an ihre Schwiegermutter gerichtet war. Sie habe den Brief ihrem Manne gezeigt, dieser habe seiner Mutter geschrieben, doch einmal nach Posen zu kommen. Als die alte Andruszewska nach Posen kam, sagte sie: Der Brief habe gar keine Wichtigkeit. Sie habe der Schwiegermutter gesagt, der Brief habe doch eine große Wichtigkeit. Die Schwiegermutter habe außerdem erzählt, die Gräfin sei schwanger. Sie jomohl als auch ihr Mann haben sofort gesagt, das ist nicht glaublich, die Gräfin ist doch schon zu alt, die Schwiegermutter verstehe aber: Ihr könnt es schon glauben, die Gräfin befindet sich in guter Hoffnung. Auf weiteres Befragen bemerkte die Zeugin: Ihre Schwiegermutter sei im März 1900 gestorben. Einige Zeit darauf habe ihr die Hedwig geklagt, daß sie von der Gräfin schlecht behandelt werde, sie werde es derselben aber belohnen, denn sie wisse ein Geheimnis, das ihr die Mutter auf dem Sterbebett anvertraut habe. Darauf habe Hedwig das Geheimnis erzählt.

Der folgende Zeuge, Konditor Woleslau Andruszewski-Posen, Gatte der Vorzeugin, schließt sich der Bekundung seiner Gattin an. — Auf Befragen des Ersten Staatsanwalts Steinbrecht bemerkte der Zeuge: Seine Schwägerin Hedwig sei wohl sehr nervös, aber nicht dumm.

Unter großer Spannung wird danach der Droschkentritzer Adolf Wille als Zeuge in den Saal gerufen. Eines Tages habe er mit seiner Droschke an der Ecke der Koch- und Friedrichstraße gehalten, da habe ihn ein Kollege auf eine Zeitungsanzeige aufmerksam gemacht, in der der Droschkentritzer aufgefordert wurde, sich zu melden, der am 26. Januar 1897 zwei polnische Damen von Schlesiens Bahnhof nach der Kaiserin Augustastrasse gefahren habe. Er habe sich erinnert, daß er an diesem Tage zwei polnische Damen diesen Weg gefahren habe. Ihm sei dieser Vorgang noch im Gedächtnis gewesen, da er von den Damen eine Mark Trinkgeld bekommen habe, so etwas passiere ihm nicht oft. Er habe von der Aufforderung seiner Frau erzählt und diese habe sofort gesagt: „Adolf, du bist Du, du mußt Du Dir melden, du hast mir damals eine solche Geschichte erzählt und noch gesagt, in dem Paket, das die Dame hatte, schien ein Kind enthalten zu sein.“ Daraufhin habe ich mir gemeldet. Ich erinnere mir genau: Ich habe im Januar 1897, am Tage vor Kaisers Geburtstag, in der Kaiserin Augustastrasse gehalten. Gegen 1 Uhr mittags kamen zwei Damen mit einem Koffer, die eine hatte etwas unter dem Mantel. Die Damen waren schwarz gekleidet und tief verschleiert. Sie stiegen in meine Droschke und sagten in gebrochener Deutsch: „Kutscher, fahren Sie nach Bahnhof Friedrichstraße.“ Ich fuhr dorthin. Die eine Dame stieg aus, kam aber bald zurück, setzte sich wieder in die Droschke und sagte: „Kutscher, fahren Sie nach Zannowtsbrücke.“ Dort stieg die eine Dame aus, kam aber bald wieder zurück und sagte: „Kutscher, fahren Sie nach dem Schlesiens Bahnhof. Fahren Sie aber schnell, sonst ist ich alles verloren, bekommen gutes Trinkgeld.“ Ich fuhr nach dem Schlesiens Bahnhof. Dort stiegen beide Damen aus und fragten: „Kutscher, haben Sie Zeit zu warten?“ Warum soll ich keine Zeit haben, sagte ich. Die Damen blieben eine volle Stunde weg. Ich ging in die Droschke, um meinen inneren Menschen aufzuwärmen (Heiterkeit), denn es waren an dem Tage 18 Grad Kälte. Nach einer Stunde kamen die Damen wieder, der Koffer war weg; mir schien es aber, als ob die eine Dame ein noch dickeres Paket unter dem Mantel trug; das Paket hatte die Größe eines Steffiens. Die eine Dame, die das

Paket unter dem Mantel hatte, hing sehr behutsam in meine Droschke und sagte: „Kutscher, fahren Sie nach der Charlottenstraße, Negenbans Hotel.“ Dort ging eine Dame in das Hotel, kam aber gleich wieder zurück und nun sagten die Damen: „Kutscher, fahren Sie nach der Kaiserin Augustastrasse.“ Ich fuhr durch die Bellevuestraße, Hohenzollernstraße nach der Kaiserin Augustastrasse. In der Ecke der Hohenzollernstraße zwifte mich die eine Dame am Mantel und sagte: „Kutscher, halten Sie.“ Die Damen stiegen behutsam aus. Die Fahrt machte 6 Mark, die Damen aber gaben mir 7 Mark. Ich sagte noch zu meiner Frau, als ich nach Hause kam: „Mutter, sagte ich, wenn ich morgen wieder so'n Geschäft mache, dann kann ich zufrieden sein.“ Vorj.: Wie alt waren die Damen ungefähr? Zeuge: 25 bis 35 Jahre, genau kann ich das nicht sagen. Vorj.: Wie groß waren die Damen? Zeuge: 1,65 Meter bis 1,70 Meter. Vorj.: Waren die Damen gleich groß? Zeuge: Ich glaube. Vorj.: Sie sprechen immer von Damen, waren es vielleicht nur gewöhnliche Frauen? Zeuge: So genau weiß ich das nicht. Vorj.: Wodurch wissen Sie, daß es polnische Damen waren? Zeuge: Die Damen sprachen polnisch. Vorj.: Vertheile Sie denn etwas polnisch? Zeuge: Ich vertheile einige Worte, ich bin aus Posen. Vorj.: Würden Sie die Frauen wiedererkennen? Zeuge: Das weiß ich nicht. Der Vorsitzende läßt darauf die Angeklagten Chwiattowska und Koska aus der Anklagebank treten. Der Zeuge bemerkt: Die alte Koska könne er nicht wiedererkennen, die Chwiattowska scheine der Statut nach es zu sein.

Der Vorsitzende fordert die Chwiattowska auf, mit dem Zeugen zu sprechen. Der Zeuge erlucht die Chwiattowska, ihm die Worte nachzusprechen: „Kutscher, fahren Sie mich nach Bahnhof Friedrichstraße.“ Wille bemerkt darauf: „Nach dem Dialekt ist sie's.“ (Allgemeines Gelächter.) Der Vorsitzende rügt das Gelächter als ungehörig. — Staatsanwalt Dr. Müller: Ich habe festgestellt, daß am 26. Januar 1897 mittags gegen 1 Uhr 1 Grad Kälte war. — Vorj.: Herr Wille, irren Sie sich vielleicht in der Jahreszahl, war der von Ihnen bekundete Vorgang vielleicht 1896 oder 1895? Zeuge: Nein, das glaube ich nicht.

Vorj.: Was glaubten Sie, was in dem Koffer sei, den die Damen auf dem Schlesiens Bahnhof ließen? Zeuge: Ich habe davon auch meiner Frau erzählt. Meine Frau sagte, Adolf, sagte sie, da wird ein Kind totgemacht worden sein. Da haben sie das Kind in den Koffer gelegt und weggebracht. Vorj.: Haben Sie Kindergeheimnisse vernommen? Zeuge: Nein. — Ein Geschworener: Wie kam es, daß Sie die Damen aussteigen, den Koffer mitnehmen ließen und eine Stunde warteten, ohne Bezahlung zu verlangen? Zeuge: „Ich glaubte doch nicht, die Damen werden mir durchsehen, sie hatten mir ja auch ein jütel Trinkgeld versprochen.“ Vorj.: Was mögen die Damen im Hotel Negenbank gemacht haben? Zeuge: Det kann ich nicht sagen.

Die folgende Zeugin ist die Gattin des Vorzeugen. Diese bestätigt im wesentlichen die Bekundung ihres Gatten. Ihr Mann sagte: In dem Paket scheint ein Kind gewesen zu sein. Sie habe darauf verachtet: Das ist auch möglich. — Kriminalkommissar v. Dreßow (Berlin) bemerkt auf Befragen des Vorsitzenden: Er wolle Niemandem zu nahe treten, das Hotel Negenbank sei aber als Hotel bekannt, in dem man auch ohne Gepäck auf einige Stunden ein Zimmer erhalten könne.

Eine weitere Zeugin ist Frau Sobelka: Die Hedwig Andruczewska habe einmal zu ihr gesagt: es werde immer behauptet, das Kind der Gräfin sei untergeschoben, das sei aber vollständig unwahr, die Gräfin sei in guter Hoffnung gewesen und habe den Knaben geboren. Die Hedwig sei nur mit Widerwillen und sehr selten in die Kirche und zur Beichte gegangen. — Hedwig Andruczewska befreit, so wohl diese Äußerung getan zu haben, als auch nur selten in die Kirche und zur Beichte gegangen zu sein.

gestepfignen Reiter nach, bis dieser in Nacht und Nebel verschwunden war.

Dann sank Edmund auf den Stuhl am Fenster nieder, stützte die Stirn in die Hand und gab sich seinen düsteren menschenfeindlichen Grübeln hin.

Er hörte nicht, wie die alte Lotte in das Zimmer trat und die Lampe anzündete. Als der helle Lichtstrahl sein Auge traf, erwachte er aus seinen Träumen und schreute fast empor, als Tante Lotte ihn fragte, ob sie das Abendessen bringen solle.

Seine Gedanken waren so weit fort gewesen, daß er die alte Frau anfangs nicht verstand, sondern sie verständnislos ansah. Da trat sie auf ihn zu und legte leise ihre weiße Hand auf seinen Arm.

„Wäre es nicht gut für ihn und für Sie, gnädiger Herr, wenn Sie nach Berlin reisten?“

„Nach Berlin? Weshalb?“

„Der junge Herr ist doch so krank und wird sich gewiß freuen, Sie zu sehen.“

„Meinen Sie? Vielleicht auch nicht. Niemand wird gern an die Lorbeeren seines Lebens erinnern.“

„Wozu fiets die alten Geschichten auftrüben?“

„Ich rühre sie nicht auf, Tante Lotte, sie kommen zu mir und wühlen meine Seele auf, daß ich an nichts anderes denken kann. Ich hätte doch nicht hier bleiben sollen, Tante Lotte.“

Er begann im Zimmer auf und ab zu gehen. Die Alte kannte diese Stimmungen, Worte nickten da nichts — und leise aufsteigend entfernte sie sich.

22.

Es war ein trauriges Wiedersehen zwischen Ferdinand und Kate!

Als Sieger hatte sie ihn einziehen sehen wollen in die stolze Porta triumphalis der deutschen Reichshauptstadt — und nun trugen sie ihn herein auf einer Tragbahre, blutend, mit zerrissenen Gliedern, besinnungslos.

Sein rüchichtsloser Mut, sein Kraftbewußtsein wurden ihm dieses Mal zum Verberben. Mit dem Grafen Terrillac hatte er um den Sieg gerungen. Auf Minuten, auf Sekunden war es angekommen und in rasendem Tempo hatte er die letzten Meilen vor dem Ziele zurückgelegt. Da — eine Weiße taum vom Ziele entfernt — den sicheren Sieg vor Augen — verlagte seine Maschine — der Benzinhälter explodierte auf unerklärliche Weise — in einzelne Teile auseinandergerissen wurde das Automobil und der unglückliche Fahrer wurde emporgeschleudert und zu Boden geschmettert, so daß er mit gebrochenen Gliedern besinnungslos liegen blieb.

Frau Kramp (Posen): Die Hedwig habe ihr einmal geklagt, daß sie von der Gräfin schlecht behandelt werde; sie könne aber der Gräfin etwas tun, denn das Kind sei untergeschoben. — Die Hedwig Andruczewska befreit ebenfalls, eine solche Äußerung getan zu haben.

Kriminalkommissar Schulz (Posen): Die Hedwig habe anfänglich ausgesprochen mit der Wahrheit zurückgehalten, sie habe aber schließlich alles rückhaltlos gesagt und auch einen ganz glaubwürdigen Eindruck gemacht. Der Bruder der Hedwig, Max Andruczewski, sagte zu ihm: Sie wollen die Hedwig bloß verrückt machen, sie ist aber nicht verrückt. — Staatsanwalt Dr. Müller: Ist Max Andruczewski in dieser Sache tätig gewesen? Zeuge: Jawohl, Max Andruczewski erzählte mir einmal: er habe in dieser Sache im Auftrage des Justizrats Lewinski Nachforschungen angestellt.

Daraufhin erhebt sich Zeuge Kaufmann Peter Schemski-Posen: Im Jahre 1902 habe er gehört, daß die Hedwig Andruczewska ein Geheimnis von der Herrschaft zu Wroblewo wisse. Er habe die Hedwig aufgesucht, sich die Sache erzählen lassen und daraufhin ein Schriftstück aufgelegt, das er nach geschickter Vorlesung von der Hedwig Andruczewska unterschreiben ließ. Er wandte sich alsdann an den Grafen Sektor v. Kwilecki. Dieser sandte ihm ein Telegramm, in dem er ihn einlud, zu ihm zu kommen. Nachdem er dem Grafen die Sache vortragen, sagte der Graf: er wolle persönlich in der Sache nichts tun, wenn er (Zeuge) aber Nachforschungen anstellen wolle, so solle er es tun, er wolle die Kosten tragen. Er sei daraufhin nach Krakau gefahren. Dort sei er unter dem Namen Kraskinski aufgetreten. Nach längeren Bemühungen sei es ihm gelungen, die Hebamme Moll geb. Rabemacher kennen zu lernen, die den Kindesstahl bewirkt hatte. Mit Hilfe derselben gelang es ihm auch, die Mutter festzustellen. Er habe letztere nach Posen gebracht und sie dort von der Polizei vernehmen lassen. Er habe sich auch bemüht, festzustellen, wo die alte Andruczewska in Krakau gehohnt habe, dies sei ihm aber nicht gelungen.

Vorj.: Welches Interesse hatten Sie, solche zerraubenden Nachforschungen anzustellen? Zeuge: Ein direktes Interesse hatte ich nicht, ich hatte nur das Interesse, dem Grafen Sektor und dessen Vater einen Gefallen zu tun, weil ich vor diesen Grafen viel mehr Hochachtung hatte, als vor der angeklagten Grafenfamilie. Ich habe ganz besonderes Interesse, die dunkle Sache aufzuklären. Vorj.: Wer hat nun die Reisekosten und sonstigen Spesen bezahlt? Zeuge: Diese hat Graf Sektor von Kwilecki bezahlt. Vorj.: Weiter haben Sie nichts erhalten? Zeuge: Nein. Vorj.: Sie hatten doch einen großen Zeiterlust und waren in Ihrem Geschäft dadurch geschädigt, haben Sie nicht gehofft, Sie werden von dem Grafen Sektor Kwilecki eine anständige Belohnung erhalten? Zeuge: Ich habe keinerlei Belohnung erhofft. Es sind ja in den Zeitungen die verschiedensten Gerüchte aufgetaucht. Es ist gesagt worden, ich habe 20, 50, ja 100 000 Mark von dem Grafen Sektor erhalten, es ist aber kein Wort davon wahr. Ich habe die Frau Meyer, die Mutter des Anaben, nach Posen gebracht. Dort habe ich der Frau die Photographie des untergeschobenen Kindes und noch vier andere Photographien vorgelegt und ihr gesagt: unter diesen Photographien befindet sich die ihres Kindes. Es dauerte nicht lange, da kam Frau Meyer und brachte mir die Photographie des untergeschobenen Kindes mit dem Bemerkten: „Das ist mein Kind.“ Ich sagte, Frau Meyer, Sie haben sich geirrt, das ist nicht die richtige Photographie. Suchen Sie nur noch einmal. Die Meyer sah noch einmal nach, kam aber sofort mit der Behauptung zurück: „Das und kein anderes ist mein Kind.“ — Der Zeuge bekundet danach weiter auf Befragen: Er sei im Auftrage des Grafen Sektor in Warschau gewesen, dort habe er festgestellt, daß die verlorbene Hebamme Toppel von der Gräfin nach Berlin berufen worden sei, um sie

An ihm vorüber raste das Automobil des Grafen Terrillac, der unter dem Zauchern der tausendköpfigen Menge als Sieger das Ziel passierte! Kate wurde es schwarz vor den Augen, als ihr das Unglück ihres Gatten gemeldet wurde. Sie würde zu Boden gesunken sein, wenn Kitty sie nicht gestützt und sorgsam auf einem Sessel geführt hätte. Dann brach Kate in einen Weinstampf aus, den sie jedoch mit ihrer ganzen Willensstärke befeigte, um mit Kitty dem Verunglückten entgegenzufahren und ihn nicht mehr zu verlassen. Jetzt lag Ferdinand verbunden und geschient am Arm und an den Weinen, mit Eisumschlägen auf den Wunden, im Bett und blickte mit schmerzlichem Lächeln zu Kate und Kitty auf, welche neben seinem Lager saßen.

„Siehst Du, Kate“, sagte er mit leiser, heiserer Stimme, „daß man auch auf dem Automobil das Genick brechen kann? Viel hätte nicht gefehlt und man hätte mich als Toten durch das Brandenburger Tor getragen.“

„Wie kannst Du noch scherzen, Liebster“, sagte sie mit Tränen kämpfend. „Ich mache mir ja schon die bittersten Vorwürfe, daß ich Dich zu der Fahrt überredet habe.“

„Du sollst Dir keine Vorwürfe machen, Liebster; ich allein trage die Schuld mit meinem tollkühnen Fahren. Willst Du mir einen frischen Trunk geben?“

Kitty reichte ihm das Glas, das sie gerade zur Hand hatte, und führte es an seine Lippen.

„Ich danke Ihnen, Fräulein Kitty, ich würde Ihnen gern die Hand reichen, aber ich kann nicht — der rechte Arm gebrochen und der linke verstaucht.“

„Ich bitte, bleiben Sie ruhig, Herr Baron.“

„Ich bin Ihnen sehr dankbar, Fräulein Kitty, daß Sie meiner Frau in dieser traurigen Zeit Gesellschaft leisten.“

„Ich habe der Frau Baronin zu danken — aber der Arzt hat Ihnen die größte Ruhe befohlen.“

„Ach, die Ärzte —“

„Ich bitte Dich herzlich, lieber Ferdi, verhalte Dich recht ruhig“, nahm die Baronin das Wort. „Wir wollen in das Nebenzimmer gehen, Kitty, damit er ruhen kann. Nicht wahr, lieber Ferdi, Du wirst schlafen?“

Sie beugte sich zärtlich über ihn.

„Ich werde es versuchen“, murmelte er, die Augenlider schließend.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Brüder.

Roman von D. Elster.

„Ein scheußliches Wetter, Herr Baron!“ sagte er. „Der Herbst fängt frühzeitig an.“

„Woher kommen Sie heute?“ fragte Edmund.

„Heute ist doch kein Posttag für Nedderhödt?“

„Nein, Herr Baron; aber es ist ein dringendes Telegramm für Sie eingetroffen, das ich noch heute überbringen mußte.“

„Ein Telegramm an mich?“

„Ja, hier ist es, Herr Baron.“

Aus der schwarzen Brieftasche holte er die Depesche heraus und reichte sie Edmund.

Dieser zögerte, sie zu öffnen. Was konnte dieses kleine unscheinbare Papier enthalten? Gutes oder Böses? Ein Menschenjoch — oder eine glückliche Nachricht?

„Wärmen Sie sich am Herd“, sagte er zu dem Boten, „und lassen Sie sich heißen Kaffee und ein tüchtiges Bisperebrot geben.“

„Ich danke schön, Herr Baron.“

Mit diesen Worten trat der Mann an den Herd, wo Tante Lotte und die Magd beschäftigt waren.

Edmund begab sich in sein Zimmer zurück, das uneröffnete Telegramm in der Hand. Er war mißtrauisch gegen die Nachrichten aus der Welt geworden. Gutes erwartete er nicht, und schlimmes kam immer noch früh genug.

Endlich öffnete er das Papier und ein bitterer Zug legte sich um seinen Mund.

„Dachte ich mir's doch!“ murmelte er. „Was sollte das Schicksal mir auch gutes zu melden haben! Der arme Junge — das hat er nun davon.“

Dann rief er Tante Lotte herein.

„Erzählen Sie nicht, Tante Lotte“, sagte er. „Von meinem Bruder sind schlechte Nachrichten eingelaufen. Ich habe Ihnen von der großen Automobilfahrt erzählt.“

„Ach, von den tollen Menschen, die mit Lokomotiven auf den Straßen fahren wollen!“

„Ja, von diesen. Mein Bruder hat sich an der Fahrt beteiligt und ist verunglückt.“

„Ach, Du lieber Gott!“

„Meine Schwägerin telegraphiert mir aus Berlin. Sören Sie nur: „Ferdinand dich vor dem Ziele verunglückt. Wollte die Fahrt forzieren,

um erster zu bleiben. Benzinhälter explodiert. Ferdinand schwer verletzt, doch nicht lebensgefährlich, wie Ärzte sagen. Langes Krankenlager voraussichtlich. Gebe morgen nähere Nachricht. Kate.“

„Der arme, arme, junge Herr!“ rief Tante Lotte aufschluchzend. „Weshalb mußte er sich aber auch auf ein so scheußliches Ding legen!“

„Ja, weshalb, Tante Lotte? Das nennt man, dem Fortschritt der Menschheit dienen! Und dabei dienen sie nur der Unruhe, der Haß, dem Unfrieden und dem Tod! — Ich werde bei meiner Schwägerin telegraphisch anfragen, ob man wünscht, daß ich komme. Freilich, nützen kann ich nichts.“

Er legte sich an den Schreibtisch und faßte eine Depesche ab.

„Der Jürgen kann mitreiten“, sagte er, indem er Tante Lotte die Depesche übergab. „Er soll auf die telegraphische Antwort warten und sie mir überbringen, damit der Postbote nicht noch einmal heraus muß. Geben Sie dem Boten aber erst ein gutes Abendessen. Jürgen kann vorausreiten.“

„Ja, gnädiger Herr“, schluchzte die Alte und entfernte sich.

Edmund trat an das Fenster. Zimmerdichter und schwärzer hallte sich das Gewölz zusammen; immer stärker wurde das Toben der See und über die Deiche und Dämme hinweg sah man die Brandung schäumend emporspringen. Das Tageslicht war fast ganz erloschen und graue Dämmerung hüllte alle Gegenstände ein.

„Das ist das Leben“, flüsterte Edmund. „Ein ewiger Kampf — ein Mitteln und Schüttern an den Grenzen, die uns gesetzt sind, und schließlich die Nacht — das Nichts.“

Auf dem großknöchigen Adergaul — bessere Pferde hielt Edmund nicht — ritt der knecht Jürgen über den Hof. Er hatte sich in einen alten Mantel gehüllt und den Schwanz tief ins Gesicht gedrückt. Er sah auf dem derben Pferde, dessen Mähne und Schweif im Winde flatterte, wie ein Gespenst, und gespensterhaft erschien auch Pferd und Reiter in dem türmischen, regnerischen Herbstabend.

Dem einsamen Manne am Fenster des sturmtotobten Hauses ward fast unheimlich zu Mute. Es war ihm, als sähe er den Tod da hinausreiten in Nacht und Nebel, um dem kranken Bruder die birre Knochenhand auf das türmisch pochende Herz zu legen, daß es langsam und langsam, leiser und leiser klopfte, bis es ganz stillstand und schweig — nichts weiter als eine leblose Fleischmuskul.

Er konnte sich von dem Gedanken nicht losreißen und starrte mit angsterfüllten Augen dem

zu erfinden. Vert. F. M. Wronker: Sind Sie nicht zum Teil mehrere Wochen in dieser Angelegenheit unterwegs gewesen? Zeuge: Jawohl. Vert.: Wie lange sind Sie unterwegs gewesen? Zeuge: Ich war einmal 45, ein zweites Mal 40 Tage, ein drittes Mal 15 Tage in Krakau und 7 Tage in Warschau. — Vert.: Wollen Sie also behaupten, Sie haben 100 Tage geopfert für eine Sache, die ganz außerhalb Ihrer geschäftlichen Tätigkeit, sondern auf juristischem und kriminellen Gebiet liegt, lediglich um Aufklärung in die dunkle Angelegenheit zu bringen? Zeuge: Jawohl. Vert.: Sie waren früher Kaufmann und sind jetzt Agent, wie hoch bezieht sich Ihr jährlicher Verdienst? Zeuge: Auf etwa 3000 Mark. Im vorigen Jahre, in dem ich die Reisen unternahm, habe ich allerdings nicht so viel verdient. Vert.: Das ist sehr erfrölich. Der Zeuge gibt schließlich zu, daß er von dem Grafen Sektors im ganzen 8000 Mark erhalten habe. Wieviel er ausgegeben habe, wisse er nicht, in den 8000 Mark sei eine Belohnung für seine Bemühungen enthalten gewesen. Kriminalschuttmann Schulz-Bosen: Er habe über den Leumund des Zeugen Geheimnisse nachforschungen angestellt und nichts Nachteiliges über denselben erfahren. — Die Verhandlung wird hierauf gegen 3 1/2 Uhr nachmittags auf Donnerstag vormittags 9 1/2 Uhr vertagt.

### Sunte Chronik.

— **B a c h m u t** (Gow. Zekaterinoslow), 4. November. Bei Ausschachtungsarbeiten in Baira wurden mehrere Arbeiter verunglückt. Seit drei Tagen werden Rettungsversuche gemacht; die Stimmen der Verunglückten sind zu hören.  
— **R u z e r n**, 4. November. Die Gräfin **D o n h a y** ist heute nach Wien abgereist. Ihr Befinden erfordert noch immer große Schonung.  
— **C h r i s t i a n i a**, 4. November. „Verdens Gang“ meldet: Bei einer Hochzeit in Sjongsforden erploderte gestern ein Paket mit Dynamit. 11 Personen wurden verwundet, davon vier tödlich. Das Hochzeitshaus wurde teilweise zerstört.  
— **R o m**, 3. November. Der „Osservatore Romano“ ist zu der Feststellung ermächtigt, daß bei dem Brande im Vatikan kein Gegenstand, der künstlerisches oder historisches Interesse hat, zerstört oder beschädigt worden ist.  
— **R o m**, 3. November. Wie die „Tribuna“ aus Tolentino (Provinz Macerata) meldet, wurde dort gestern Abend ein mit starkem unterirdischen Rollen verbundener Erdstoß verspürt, der sich heute früh wiederholte. Schaden wurde nicht angerichtet.  
— **C K** Das „Loterie-Diner“ für Junggefallen scheint eine der neuesten Formen geselliger Vergnügungen in England zu sein, wobei es allerdings nicht ersichtlich ist, weshalb sie sich nur auf Junggefallen beziehen soll. Bei einem Diner z. B., bei dem der Truthahn eine hervorragende Rolle spielt, beginnt die Lotterie, nachdem die Suppe abgetragen worden ist, wenn der Kellner ein Servierbrett umherträgt mit ebenso viel Losen, als Gäste da sind. Jeder Gast nimmt ein Los, und nunmehr wird der Truthahn gebracht, der mit einer Anzahl entsprechender Lose geschmückt ist, die der Koch arben am Vogel befestigt hat. Jeder hungrige Junggefallene erhält den Anteil, der dieselbe Nummer hat wie sein Los. In derselben Weise wird es natürlich mit den anderen Speisen gehalten, bei denen es für den Feinschmecker sehr darauf ankommt, welches Stück ihm zufällt.

— **C K** Ein Selbstmordklub von reichen Damen. Aus New-York wird gemeldet: Selbstmordklubs für Männer der ärmeren Klasse sind in Amerika nichts Ungewöhnliches gewesen; aber San Francisco gebührt der zweifelhafte Ruhm, einen Selbstmordklub für reiche Frauen zu haben. Die Gesellschaft dieser Stadt wurde vor einigen Tagen durch die Nachricht erschreckt, daß Miß **M a b e l l a** **C l a r k**, die Tochter und Erbin des verstorbenen **W. S. C l a r k**, Selbstmord begangen hatte, indem sie sich in ihr Zimmer einschloß und alle Gasröhren aufdrehte. In ihrem Testament hinterließ sie ihr schönes Haus und 2000 000 Mk. ihrer Schwester in Chicago, und unter ihren Papieren fand man ein Exemplar der Regeln eines Selbstmordklubs. Die Unglückliche glaubte, sie wäre schwindsüchtig, und ihre Furcht vor der Krankheit drängte sie zu dem Selbstmord. Am nächsten Tage vergiftete sich Miß **M a b e l l a** **C l a r k**, eine gute Freundin von Miß **C l a r k**, durch Trinken von Karbolsäure, und 24 Stunden später ertränkte sich Miß **G e r t h a** **R a g e**, eine Freundin der beiden Damen, im Meer bei San Jose. Alle drei Damen gehörten reichen Familien an; ihr Selbstmord hängt mit den Regeln eines Selbstmordklubs zusammen, dem sie angehört haben sollen und der sich auf reiche Damen beschränkt. Wahrscheinlich wird die soziale Stellung der Mitglieder des Klubs die Behörden dazu führen, zu untersuchen, ob die überlebenden Mitglieder nicht als wahnhaft behandelt werden können.  
— **C K** Das „nicht sinkende Schiff“. Als einen der größten Fortschritte der Schiffsbaukunst kündigen englische Blätter das „nicht sinkende Schiff“ an. Das System wurde in den letzten Tagen an dem Schiff der Hamburg-Amerika-Linie „Deutschland“ praktisch vorgeführt. Die hydraulischen Sicherheitsklappen, die das Untergehen der Schiffe verhindern, sind der Lösung des Problems am nächsten gekommen, wasserdichte Abteilungen auf Schiffen herzustellen. Die Erfindung stammt von **M r. R i l t o n** aus Arbroath (Schottland), dessen Idee durch die vereinten Bemühungen der Schiffbauer **M e s s r s** **S t o n e & C o.** und des Norddeutschen Lloyd verbessert worden ist. Elektrizität, komprimierte Luft und Dampf boten alle mehr oder weniger Unzulänglichkeiten bei ihrer Verwendung für eine solche Einrichtung. Der Erfinder benutzte den hydraulischen Druck. Im Steuerraum auf Deck ist — so schildern die „Daily News“ die Einrichtung — ein Hebel, der eine Kontrolle über die hydraulische Kraft ausübt, die in Nöthen komprimiert ist; letztere stehen in Zusammenhang mit dem Schließen von 23 Schottentüren, die senkrecht in Ninnen funktionieren. Längsweits geht eine elektrische Verbindung. Wenn dem Schiff ein Zusammenstoß oder irgend eine ernste Gefahr begegnet, so legt der diensttuende Offizier im Steuerraum den elektrischen Strom in Gang, und ein Gong oder eine Glocke ertönt anhaltend in jeder wasserdichten Abteilung, um jeden Matrosen oder anderen Arbeiter, der in solch einem Raum arbeitet, zu warnen, damit er flieht. 15 Sekunden darauf löst die hydraulische Kraft die Türen jeder Abteilung herab, so daß die Abteilungen völlig wasserdicht sind und das Schiff nicht sinken kann. Im Fall, daß jemand von der Mannschaft dadurch in einer Abteilung eingeschlossen wird, kann er sich selbst befreien, indem er einen der Hebel in Bewegung setzt, die an jeder Seite der Schottentür angebracht sind. Wenn durch irgend einen unglücklichen Zufall die Türen weder insgesamt vom Steuerraum aus noch einzeln geschlossen worden sind, so hebt die Wasserflut Bojen auf, die automatisch die Türen schließen.

mit **S a d** 1945\*. Gemahlene Raffinade mit **S a d** 1945\*. Gemahlene Mehl I. mit **S a d** 1870\*. — **H a m b u r g**, 4. November. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, halbfester u. medien. 148—158, Hard Winter Nr. 2 140/150, Abladung 136/00. — Roggen still, braun, ruhig, 9 und 20/25 Novbr. Abladung 101—104, halbfester und med. 132—141. — Mais ruhig, Amer. mixed November-Abf. 92,50. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Weizen 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November-Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar-Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März-April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August-September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober-November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Oktober 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per November 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Dezember 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Januar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Februar 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per März 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per April 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Mai 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juni 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per Juli 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per August 18 1/2 Br., 17 1/4 Br., per September 18 1/2 Br., 17 1/

**Statt besonderer Meldung.**  
Ein sanfter Tod erlöste am Mittwoch, den 4. November, Vormittag 10<sup>1/4</sup> Uhr, von langem Leiden meine innig geliebte Gattin, unsere teure herzensgute Mutter, Schwester, Schwieger- und Grossmutter (280)

**Auguste Lück**  
geb. Stehle  
im Alter von 57 Jahren.  
In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen  
**Eduard Lück**, Stations-Assistent a. D.  
Bromberg, den 5. November 1903.  
Beerdigung Sonntag Nachmittag 3<sup>1/2</sup> Uhr von der Leichenhalle des neuen evangel. Friedhofes.

**Kirchengefangverein.**  
Freitag, abends 8 Uhr:  
**Probe.** (285)

Sonnabend, den 7. d. M.,  
vorm. von 10 Uhr ab, werde ich  
**Neuer Markt 2:**  
versch. Möbel u. Kleidungsstücke  
und um 12 Uhr mittags  
**1 Cabriolet**  
meistbietend versteigern. (418)  
**Garbe**, pens. Gerichtsvolkshüter.

**Neu!!!**  
Empfehle dem geehrten  
Publikum die Beschäftigung  
meiner (286)

**Waffel-  
Ausstellung**  
14 verschiedene Sorten,  
gestern neu eingetroffen.  
Große Abschlüsse,  
daher die billigsten Preise  
am hiesigen Ort.

**Paul Nachtigal.**  
Lieferant des Lehrers-  
Wirtsch.-Verbandes.

**Hund, Zortierier**  
hat sich eingel. Danzigerstr. 57, Hof.

**Slavierunterricht** erteilt billig  
und gut  
**Beckmann**, Danzigerstr. 112.  
Montag, den 9. Novbr. be-  
gibt wiederum ein 12köpfiger  
Tanzklub nur für Contredanse  
et Quadrille à la cour. An-  
meldung, nehme entgegen (279)  
**Ballmeister L. Wittig**,  
Schleimigstr. 1.  
NB. Privat-Einzelunterricht in  
allen Tänzen erteile zu jeder Zeit.  
**Dame française** donne leçons  
de conv. Prix d'une leçon:  
pour élève 1 M., p. 2 élèves 1,50 M.  
S'adr. sous chif. 88 bur. du jour.

**Brandmalerei u. Schnitzerei**  
Kurios bis Weihnachten 6 M.  
S'adr. Montag u. Donnerst. 2-4 Uhr  
1157) **Bahnhofstr. 98, III r.**  
Für 1 Lehrling achtb. Eltern wird  
eine Pension gesucht.  
Offerten mit Angabe des Preises  
unter M. P. a. d. Gesch. d. 3ta.

**Deck- und Vorpflanzen-  
Sträucher**  
für Gartenanlagen  
0,0 Stück 15,00 Mark  
empfehlen (286)

**Jul. Ross**  
Kunst- und Handelsgärtner  
Berlinerstr. Nr. 15.

**2 mittlere Grundstücke**  
mit Garten, 1 Bäckerei und  
1 Baustelle unter günstigen Be-  
dingungen zu verkaufen. (418)  
**Garbe**, Berl. Rinkauerstr. 10.

Ein gutes Materialgeschäft  
ist fortwährend billig zu verk.  
In erfr. Kubale, Bahnhöfstr. 85.

**Pianino** kreuzs., v. 380 M.,  
Do. Anzahl. 15 M.  
mon., franco, 4wöch. Probes.  
M Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

**1 gut erh. Damenpelz**  
ist zu verk. **Wallstr. 2, II I.**

**Otto Pfefferkorn**  
Bahnhofstrasse 7a, Bromberg, Ecke Gammstrasse,  
empfiehlt seine  
**grossen Möbelvorräte**  
für einfache und elegante **Wohnungseinrichtungen** in allen Holzarten unter  
**5jähriger Garantie.**  
**Einzelne Möbel und Polsterwaren**  
zur Ergänzung alter Möbelments ohne Preisauflschlag.  
**Polstermöbel**  
nach meinem gesetzl. geschützten **mottensicheren Verfahren** hergestellt,  
in die das Eindringen der Motte ausgeschlossen ist, (296)  
empfehle in grösster Auswahl **zu sehr billigen, aber festen Preisen.**  
Preislisten, besondere Kostenanschläge u. Zeichnungen gratis u. franko.  
**Otto Pfefferkorn, Möbelabrik, Bromberg.**

**10 000 Mark**  
zu 1. Stelle mündelsicher per sofort  
resp. 1. Januar 04 gelocht. Off.  
u. F. F. 411 a. d. Gesch. d. 3tg.

**15 000 Mark** zur 2. Stelle  
50% hinter Baufengelb auf ein  
neuerbaut. Haus gelocht. Off. u.  
L. M. a. d. Geschäftst. d. 3. erb.

**Goldsch. II. Hyp. M. 8**  
bis 9000 suche ich auf mein  
Haus in bester Lage hinter  
M. 2500. Feuer-Vers. M. 40000  
Miete 2800 Off. erb. sub C.F.9.

Suche **10 000 M.** p. 1. Jan.  
zur L. e stelle vom Selbstvergeber.  
Off. u. B. 10 a. d. Geschäftst.

**9000 M.** mündelsicher sofort z.  
vergeben. Off. mit  
X. Z. 100 an die St. d. 3. erb.

**Damno-Hypotheken**  
in jeder Höhe zu kaufen gesucht.  
Off. u. B. W. 40 a. d. Gesch. d. 3.

Die  
**Gartenlaube**  
beginnt soeben ein **neues Quartal** und bringt in der nächsten Zeit  
neben dem neuesten spannenden Roman von  
**Ida Boy-Ed: „Annas Ehe“**  
eine fesselnde Erzählung aus der Zeit des 30jährigen Krieges von  
**Lulu v. Strauß u. Torney:**  
**„Der Hof am Brink“**  
Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen  
und Postämter.

**Isidor Rosenthal**  
25. Friedrichstr. 25. (305)  
Lieferant d. Lehrers-Wirtschafts-Verbandes.  
**Gelegenheitskauf**  
in  
**Trikotagen!**  
Sonnabend, den 7. November,  
Sonntag, den 8. November,  
Montag, den 9. November,  
Dienstag, den 10. November  
gewähre ich auf sämtliche Trikotagen  
und Strumpfwaren  
doppelte Marken, resp. doppelten Rabatt.  
Meine sämtlichen Qualitäten sind seit vielen  
Jahren anerkannt vorzüglich in Haltbarkeit  
und Wäsche und garantiert fehlerfrei.  
Nur diesjährige, nicht zurückgesetzte Waren.  
Rabattbücher an der Kasse gratis.  
**Isidor Rosenthal**  
25. Friedrichstraße 25.  
Fernsprecher 152. Fernsprecher 152.

**Gänzlicher Ausverkauf**  
von  
**Ballfächern**  
zu enorm herabgesetzten Preisen.  
**Emma Dumas**  
Neue Pfarrstrasse No. 2

**Sanatorium Schreiberhau**  
Riesengebirge **Bahnstation.**  
Wasser- und **Lichtbäder.** — Massage, **Diät-**  
und andere **organische Kuren.** — Sommer und  
Winter besucht. — Prospekte gratis und frei.  
Dirig. Arzt **Dr. med. Felix Wilhelm**,  
früher Assistent von Dr. Lahmann.

**Brauerei-Niederlage**  
von (286)  
**Wilh. Sommer & Co., Graudenz**  
in Bromberg, Posenerstr. 20a, Fernsprecher Nr. 483  
empfiehlt hierdurch angelegentlich ihre  
**ff. hellen und dunklen Biere**  
in Gebinden, Flaschen und Krügen, (286)  
sowie echtes **Kulmbacher, Gräber und engl. Porter.**  
Wiederverkäufer Preisermäßigung.

**Central-Möbel-Haus**  
Telephon Nr. 146 **Wollmarkt No. 4** vis-à-vis Moritz Hotel  
empfiehlt (270)  
**kompl. Zimmer-Einrichtungen**  
in einfacher und eleganter Ausführung.  
**Franko Lieferung. Grösste Auswahl. Franko Lieferung.**

**Reh- u. Damwild, ganz und  
zerlegt,**  
Gasen, Rebhühner  
empfehlen (285)  
**Blum & Copek, Elisabethmarkt.**  
Fernsprecher 20.

**Frische Helgoländ. Schellfische**  
Steinbutt, lebende Karpfen  
und Schleie empfehlen  
**Blum & Copek.**  
(281)

**Frischen Kaffzander,  
frische Schellfische,  
frischen Silberfachs,  
Kieler Sprotten, Bückl.**  
empfiehlt  
**Wilh. Hildenbrandt,**  
Bahnhofstrasse 3. (485)

**Frische Schellfische,  
Cabeljan, Bratschollen**  
empfiehlt u. verkauft (132)  
**Carl Freitag, Bäckerstr. 7.**

Jeden **Donnerstag** Abend  
von 6 Uhr ab (285)  
frische **Leber, Blut-**  
u. **Grüdwurst** nebst  
ander **Wurstsuppe**  
bei **C. Heller, Mittelstr. 44.**

Heute, abds. 6 Uhr  
**frische Wurst**  
u. **Suppe.** L. Sergot, Mittelstr. 57.  
**Gänselein, Gänseleber**  
**Gänsepöckel, Gänselefen**  
empfiehlt **Eduard Reeck.**

Selten schönes  
Rind- und Kalb-  
fleisch vorz. u. nachh.  
Fleischschärre 18 bei **M. Meyer.**

**Frische Schellfische, p. Pfd. 40 Pf.,  
frische Zander, p. Pfd. 70 Pf.,  
fette Kieler Sprotten, Bücklinge,  
ff. Delikatess-Weinsauerkohl**  
empfiehlt **Emil Mazur.**

**Ratskeller.**  
Familien-Restaurant.

Jeden Dienstag und Donnerstag:  
**Königsberger  
Rindersteck.**

Jeden Mittwoch und Sonnabend:  
**Sisbein m. Sauerkohl.**

Heute Abend 6 Uhr  
**frische Wurst**  
nebst guter Suppe  
empfiehlt **J. Sergot,**  
(280) **Danzigerstr. 157.**

Heute Donnerstag Abend:  
**Wurstessen.**  
(286) **A. Twardowski.**

**Elysium.**  
Heute Donnerstag:  
**Wurstessen**

**Restaurant A. Naujack.**  
Zu dem am Sonnabend, 7. d.  
Mts. stattfindenden großen  
**Wurst-Essen!**

mit musikal. Unterhaltung  
ladet ergebenst ein (1240)  
**Albert Jantzen, Rinkauerstr. 32a.**

**Dickmanns Etablissement**  
Morgen Freitag, d. 6. Novbr.:

**2. Extra-Konzert**  
der ganzen 58er Kapelle,  
Direktion G. Vogel.  
Anfang 8<sup>1/2</sup> Uhr. — Eintritt 30 Pf.

**Ratskeller.**  
Familien-Restaurant.

Donnerstag Abend  
**Frei-Konzert**  
(Militärkapelle.) (313)

**Kaiser-Panorama**  
Wilhelmsstr. 12.  
Diese Woche: 1 hochinteressante  
Wanderung in Indien.

**Concordia.**  
Ab 1. Nov. Vollständ. neues  
Sensationelles Programm  
**Yoscoroni-Trio**  
reißt das Publikum zu nicht  
endenndem Beifallssturm hin.  
**Elite-Ballet-Ensemble**  
**Barbarine**  
hatte nicht erbenwoll. Abflaus.  
**Alfred M. v. Kandler**  
Bühnenregie Darbietungen etc.

**Singakademie.**  
Chorprobe zur „Schöpfung“  
ausnahmsweise (480)  
Freitag, d. 6. November,  
abends 8 Uhr im Adler.

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag:  
**Liebesmanöver.**  
Freitag:  
(11. Novität; zum ersten Male.)  
**Hunderttausend Taler.**  
Bosse mit Gesang in 3 Akten nach  
D. Kallisch von Louis Herrmann.  
Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr.

Sonnabend:  
Vorstellung zu klein. Preisen.  
**4. Aufführung im Chelms  
nationaler Dramen:**  
**König Heinrich.**